Der Jakobusfreund

Nr. 34 / Frühjahr 2022 / 18. JG

FREUNDESKREIS DER JAKOBUSPIGER
Hermandad Santiago e.V.
PADERBORN

Thema:
Der Senneweg Bielefeld - Paderborn

Der Jakobusfreund

Nr. 34 / Frühjahr 2022 / 18. JG

Impressum

Herausgeber:	**Freundeskreis der Jakobuspilger – Hermandad Santiago e. V. Paderborn**
Verantwortlich i. S. d. Presserechts:	Heino von Groote
Bestelladresse:	Busdorfmauer 33, D-33098 Paderborn
Telefon:	+49 5251 5068677
Fax:	+49 5251 1474778
E-Mail:	redaktion@jakobusfreunde-paderborn.com Pilgerbüro: info@jakobusfreunde-paderborn.com
Homepage:	www.jakobusfreunde-paderborn.com/mitglieder-bereich/
Bankverbindung:	Bank für Kirche und Caritas Paderborn IBAN DE02 4726 0307 0017 3500 00
Redaktionsteam:	Karl-Rudolf Böttcher (KRB), Maria Diedrich, Berna Freitag-von Groote (Satz), Josef Leifeld, Heino von Groote
Erscheinungsweise:	zweimal jährlich
Gedruckte Auflage:	1.300 Exemplare
Fotos:	Diese stammen vom jeweiligen Autor, ansonsten erfolgt ein gesonderter Hinweis.
Druck:	Druckerei Boxberger GmbH, Weist 5, D-34431 Marsberg
Versand:	Degler Lettershop, Holsteiner Weg 59, D-33102 Paderborn

Der Bezugspreis ist für Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Einzelpreis für Nichtmitglieder beträgt 5,00 €.

Redaktionsschluss für die Herbstausgabe: 15. August 2022
Texte bitte per E-Mail oder digital übersenden
als Word-Datei, Fotos gesondert!

© Copyright Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn e. V.

Titelbild: Die Senne bei Haustenbeck

FREUNDESKREIS DER JAKOBUSPILGER
Hermandad Santiago e.V.
PADERBORN

Unsere nächsten Termine

- Karfreitagspilgern mit dem Pilgercafé Kleinenberg
  15. April 22, 08:00 Uhr ab Paderborner Dom
- Pilgern von Paderborn nach Remblinghausen und Elspe
  01. bis 07. Mai mit Heinz-Otto Babilon
- LWL-Pilgertag in Remblighausen, 06. Mai 2022,
  „Im Zeichen der Muschel – 20 Jahre Jakobswege in Westfalen“
- Frühjahrstreffen und Mitgliederversammlung
  14./15. Mai 2022 im Liborius-Forum in Paderborn
- Pilgern auf dem Senneweg von Bielefeld nach Paderborn
  16. bis 19. Juni 22 mit Heinz Volke
- Jakobustag, Mo. 25. Juli 22, nachmittags Messe bei der Kapelle
  „Hillige Seele“ Dörenhagen bei Paderborn
- Libori-Vortrag, Mi. 27. Juli 22, 19:00 Uhr
  im Audimax der Theol. Fakultät Paderborn
- Radpilgern von Paderborn nach Telgte, 06./07. August 22,
  mit Maria Diedrich und Angéla Katzer
- Pilgern von Höxter nach Paderborn, 09. – 11. September 22,
  mit Karl-Rudolf Böttcher
- Zum Vormerken:
  Herbsttreffen 19. / 20. November 22 in Paderborn,
  Achtung: Änderung gegenüber der Sonder-Info Januar 2022

Inhalt

Termine, Inhalt, Editorial S. 1 - 3

Aus dem Freundeskreis S. 4 - 21

Berichte S. 4 - 10

♦ Liborivortrag 2021 ♦ Herbsttreffen Hardehausen ♦ Paderborner Pilgerzeichen ♦ Marsberger Klosterroute ♦ Einfach Wir ♦ Von Detmold nach Heiden

Nachruf Bernd Blanke S. 11

Ausblick S. 12 - 21

♦ Exerzitienkalender 2022 ♦ Karfreitagspilgern ♦ LWL-Pilgertag und Pilgern nach Remblinghausen ♦ Ultreia ♦ **Einladung zum Pilgertreffen Mai 2022** ♦ Radpilgern nach Telgte ♦ Von Corvey nach Paderborn ♦ Adventspilgern 2022

Senneweg Bielefeld – Paderborn S. 22 - 29

♦ Ein langer Weg ♦ Ausblick: Jakobusfreunde laufen auf dem Senneweg Bielefeld-Paderborn

Spanien S. 30 - 36

♦ Der Zauber der Straße kehrt zurück ♦ Zum Heiligen Jahr 2022 ♦ Städtefreundschaft Paderborn-Pamplona ♦ Fotowettbewerb der Asocciacion de Amigos del Camino de Santiago de Navarra

Casa Paderborn S. 37 - 41

♦ Die Geschichte eines Briefes ♦ Neue Hospitaleros gesucht ♦ Das Dezember-Desaster

Pilgerberichte S. 42 - 64

♦ Motogrinos ♦ Ans Ziel Santiago 2021 ♦ Adventspilgern 2021 – ein einmaliges Erlebnis ♦ Ein sehr anderer Pilgerweg ♦ Pilgerziel Rom – Der zweite Abschnitt ♦ Auf der Heidenstraße von Elspe nach Köln

In eigener Sache S. 65

Rechts und links des Weges S. 66 - 68

♦ Rezept Aligot ♦ Krippe Prof. Dr. Theodor Herr

Bücher und mehr S. 69 - 74

♦ Meine Jahrzehnt auf dem Jakobsweg ♦ Meine Erlebnisse auf dem Westfälischen Jakobsweg ♦ Die Liebe ist ein gelber Pfeil ♦ Pilgerbegleiter „Unterwegs“ ♦ Auf heimischen Wegen zwischen Rhein und Ruhr

Mitgliedsantrag S. 75

Editorial

Liebe Pilgerfreunde,

vielleicht geht es vielen auch so beim Hören der Nachrichten: Kriege, Katastrophen und die nicht enden wollende Pandemie erwecken das Gefühl, wir wären in einer Endlosschleife der Geisterbahn. Gleichzeitig sind viele Zeitgenossen pessimistisch oder fatalistisch.

Aber das Gebot der Stunde ist jetzt die Zuversicht! Auch wenn wir viele Dinge und viele Menschen nicht verstehen, achten wir mal auf das, was sich bessert! Wir haben wirksame Impfstoffe, wir wissen mit neuen Varianten umzugehen, an vielen Ecken der Welt gibt es hoffnungsvolle Fakten, gute Ansätze zum Frieden u.v.m. Als Christen sollen wir Hoffnung in die Welt bringen. Und als Pilger sind wir doch „Spezialisten im Lange-Durchhalten“. Und wer achtsam ist, nimmt viel Positives wahr und kann Positives weiter geben.

So können auch wir – trotz Pandemie – viele schöne und interessante Pilgererlebnisse aus dem letzten Jahr präsentieren. Leider haben wir euch auch mal wieder von Hochwasser in Pamplona zu berichten, diesmal leider schlimmer als sonst.

Und für das laufende Jahr haben wir wieder ein Jahresprogramm in Planung, das viel gemeinsames Pilgern enthält, einige Treffen und sicher für jeden etwas. Hoffen wir, dass wir viele der Veranstaltungen tatsächlich gefahrlos durchführen können.

Als Schwerpunkt dieses Jakobusfreunds haben wir den „Senneweg Bielefeld - Paderborn“ gewählt. Er soll den von Norden kommenden Pilgern die Möglichkeit geben, über Paderborn den Weg durchs Sauerland zu erreichen. Wir haben den Weg beschrieben und veröffentlichen ihn über unsere Homepage. Wir wollen ihn auch in diesem Jahr gemeinsam pilgern. Ich darf euch versprechen, dass dies ein großartiges Erlebnis wird. Denn die Senne ist mehr als nur Sand! Vom Eggekamm aus haben wir großartige Blicke über die Senne und auch die flachen Stücke haben ihre Reize, wie z.B. die intakte Flussnatur der oberen Lippe. Und sicher versprechen unsere Gruppen-Pilger-Angebote auch gute Gemeinschaftserlebnisse.

Wir hoffen, viele von euch bei den Veranstaltungen zu sehen.

Euer

Heino von Groote
-Präsident-

Vortrag am 30.10.2021 von Dr. Andreas Drouve "Der Jakobsweg in schwierigen Zeiten"

Josef Leifeld

„Der Jakobsweg in schwierigen Zeiten". Dass dieses Thema auf ein beträchtliches Interesse stößt, bewiesen die zahlreichen Zuhörer, vor denen Dr. Andreas Drouve auf Einladung des Freundeskreises der Jakobuspilger Paderborn in der St. Kilianskirche in Paderborn referierte. Gilt doch der Autor und Journalist als ausgewiesener Kenner des Jakobsweges und lebt zudem in Spanien direkt am Jakobsweg. Da er im September dieses Jahres dreimal auf dem Jakobsweg unterwegs war, erhielten die Zuhörer zudem aktuelle Informationen auf erster Hand.

Wie nicht anders zu erwarten hat sich natürlich das Pilgern auf dem Jakobsweg seit Beginn der weltweiten Corona-Krise grundlegend verändert. So ergriff die Regierung in Spanien zu Beginn der Corona-Krise im März/April 2020 noch drastischere Maßnahmen zur Einschränkung der Corona-Krise als z. B. Deutschland. Alle Räder standen still, im Land selbst herrschte eine Geisterstimmung. So wie zum Beispiel sämtliche Schulen und die Gastronomie geschlossen hatten, waren auch die Pilgerherbergen nicht geöffnet. Die Überwachungsmaßnahmen nahmen zum Teil gar so drastische Züge an, dass auch Polizeidrohnen zur Überwachung der Einhaltung der Corona-Maßnahmen eingesetzt wurden. Im Sommer 2020 erfolgten dann aufgrund veränderter Rahmenbedingungen erste Lockerungen für die Pilger: Groteske und bizarre Maßnahmen wie zum Beispiel die Pflicht, auch im Freien und allein ausschließlich mit einer Maske pilgern zu müssen, stellten viele Pilger vor neue Herausforderungen. Obwohl die Corona-Maßnahmen dann – genau

Andreas Drouve

wie in vielen anderen Ländern – Ende des Jahres 2020 wieder hochgefahren wurden, waren immerhin bis Ende des Jahres 2020 bereits wieder ca. 54.000 Pilger (Ankommende in Santiago de Compostela) zu verzeichnen. Ab Mitte dieses Jahres kam dann wieder Bewegung in die Sache und die Corona-Maßnahmen wurden erneut heruntergefahren, mit der Folge, dass die monatlichen Pilgerzahlen wieder auf einen fünfstelligen Bereich kletterten. Aktuell, im Oktober, kamen ca. 23.000 Pilger, davon allein 2.000 aus Nordamerika.

Eine Bestandsaufnahme für den Herbst 2021 ergibt, dass die Pilgerzahlen seit der Lockerung der Beschränkungen annähernd gleich geblieben sind und eine langsame Rückkehr zur Normalität zu verzeichnen ist. Gleichwohl hat die Pandemie eine Veränderung des Pilgerverhaltens bewirkt: Einerseits haben zum Beispiel viele Herbergen für immer geschlossen, anders als früher müssen fast überall Herbergsplätze im Voraus reserviert werden und vieles ist bei Reduzierung der Services teurer geworden. Auf der anderen Seite sind viele Pilger anders unterwegs, unter Beachtung der Vorgaben mehr auf Gemeinschaftsstimmung aus und haben dadurch weniger Berührungsängste als früher. Insofern ist eine neue Stimmung entstanden.

Wie ist die Prognose für die Zukunft? Nach vorsichtigen Schätzungen könnte das Jahr 2022 ein Rekordjahr werden und die Pilgerzahl aus dem Jahre 2019 mit 350.000 übertroffen werden. Dieser Umstand wäre dann auch dem immensen Nachholbedarf geschuldet, verbunden mit einem neuen Freiheitsgefühl.

Von links: Heino von Groote, Andreas Drouve, Cristina Doria

Herbsttreffen in Hardehausen am 13. und 14.11.2021

Josef Leifeld

Das letztjährige Herbsttreffen der Jakobuspilger fand am 13. und 14. November 2021 erstmals mit gemeinsamer Übernachtung in der Landesvolkshochschule Hardehausen statt. Die Wahl des Veranstaltungsortes fand im Nachhinein große Resonanz, so dass Wiederholungen von Treffen in dieser Einrichtung für die Zukunft in bestimmten Abständen denkbar sind.

Nach Begrüßung der Teilnehmer und gemeinsamer Wanderung um Hardehausen bestand der Schwerpunkt des ersten Tages aus gemeinsamen Workshops zu spirituellen Aspekten des Pilgerns. Abgerundet wurde der Tag durch einen Vortrag von Msgr. Uwe Wischkony zum Thema “religiöses Pilgern“.

Schwerpunkte des zweiten Tages waren die Workshops “Zukunftswerkstatt des Vereins“ sowie “Medien und Öffentlichkeitsarbeit“. Parallel fand das Treffen der Hospitalerogilde statt. Der Tag endete mit einem Gottesdienst mit Msgr. Wischkony sowie einem gemeinsamen Mittagessen.

Paderborner Pilgerzeichen

Als Dank des Vereins wurden Paderborner Pilgerzeichen an folgende Pilgerfreunde verliehen:

- Monika Löhr für Hospitalero-Tätigkeit und Vorstandsarbeit
- Achim van Remmerden für seine Geldspenden zugunsten der Casa
- Uwe Rohlfs für diverse handwerkliche Einsätze in der Casa
- Doris und Ernst Wolkener für insgesamt 12 Hospitalero-Einsätze
- Marianne Pohl für ihre Tätigkeit im Kuratorium mit Schwerpunkt Hospitalero-Arbeit

- Jesús Barrientos für über 20 Jahre Vorstandsarbeit

- Ulrich Katzer für seine Kuratoriums-Arbeit sowie Renovierungseinsätze

- Thomas Albers für seine Vorstandstätigkeit

Marsberger Klosterroute
von Kloster Flechtdorf zum Kloster Obermarsberg

Karl-Rudolf Böttcher

Im Rahmen der Marsberger Wanderwoche stand eine Streckenwanderung am Samstag, dem 18. September, vom Kloster Flechtdorf zum Kloster nach Obermarsberg auf der Tagesordnung. Nachdem bereits 2018 die 1. Etappe auf der Marsberger Klosterroute von Marsberg aus über das Obermarsberger Kloster zum Kloster Bredelar absolviert worden war und man im vergangenen Jahr das Kloster Flechtdorf auf der 2. Etappe vom Bredelarer Kloster aus erreicht hatte, war in diesem Jahr die 3. Etappe zu bewältigen.

Wanderführer Böttcher vom Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn führte die 25 Personen starke Gruppe wohlbehalten über ca. 19 km zum Stift nach Obermarsberg. Auch an diesem Tag war ein erfreulicher Anstieg der Teilnehmerzahl im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen.

Hinter Flechtdorf erreichte die Wanderschar die ehemalige Trasse des Frankfurter Weges – einer alten Handelsstraße, über die man von Frankfurt aus über Korbach, Marsberg und Paderborn bis nach Bre-

Gruppe vor dem Benediktusbogen in Obermarsberg

men gelangte. Über Zollhaus, einer ehemaligen Zollstation der Grafen von Waldeck, erreichte man bei Borntosten westfälischen Boden. Nach einer längeren Rast in Leitmar ging es über den Schwarzen Berg zur Kalvarienkapelle von Obermarsberg, wo man bei bestem Wanderwetter die herrliche Aussicht ins Diemeltal genoss. Entlang der sieben Fußfälle des alten Kreuzweges zum Kalvarienberg wanderte die Gruppe zu ihrem Ziel, dem ehemaligen Stift von Obermarsberg, einem der ersten Klöster in Westfalen.

Einfach wir

Ulrich Hibbeln – Gerlinde Gaukstern

Am Aktionstag „Einfach Wir“, veranstaltet durch das Seniorenbüro der Stadt Paderborn in Kooperation mit dem „Marktplatz für ehrenamtliches Engagement“, haben wir ganz spontan teilgenommen.

Am Samstag, den 2. Oktober 2021, haben wir am zugewiesenen Platz in der Westernstraße/Ecke Liliengasse gestanden und über die Vereinsarbeit, die Casa Paderborn und unsere Aktion pilger-pb.de informiert.

Es war ein schöner Tag mit vielen informativen, freundlichen und herzerwärmenden Gesprächen.

Von Detmold nach Heiden

Pilgern in Westfalen und Lippe

Eine kleine Pilgergruppe traf sich am Detmolder Bahnhof. Mit netten Gesprächen, aber auch mit einem geistlichen Impuls ging es durch die Lippische Landschaft Richtung Heiden. In dem kleinen Dörfchen befindet sich eine romanische Kirche, heute evangelisch-reformiert. Die Kirche und die Wandmalereien, insbesondere eine große Christophorus-Darstellung, wurden uns kompetent und sehr interessant von Frau Meier erklärt. Die Teilnehmer waren sich einig: ein schöner Nachmittag mit guten Gesprächen und einem lohnenden Pilgerziel! Dank für die Vorbereitung an Marianne Pohl und Uschi Resack!

Nachruf auf Bernd Blanke

Ewa Ilic

Unser Pilgerfreund Bernd Blanke hat den irdischen Pilgerweg beendet. Wir hoffen, dass er in Fortsetzung des persönlichen Weges nun seine Ruhe findet.

Bernd wird vielen von uns in Erinnerung bleiben, einige Pilger fragten immer wieder nach ihm.

Im Verein hatte er sich besonders als Helfer und Ratgeber eingebracht. Er war ein aktives Mitglied seit 2007, ob auf dem Weg die Herbergen aktualisierend oder als Hospitalero in der Casa Paderborn, beim Freundestreffen immer bereit, anderen mit Packliste und Rucksack-Tipps zu helfen. Er war ein naturverbundener Mensch, sehr praktisch und mit einer eigenen Philosophie. Wahrscheinlich war das sein Geheimnis, mit dem er so manchen von uns beeindruckte. Er lebte in Bielefeld und unterhielt gemeinsam mit seiner Partnerin Elke eine kleine, aber feine Keramik-Manufaktur. In den letzten Jahren hatte sein Gesundheitszustand ihn zum Rückzug aus der aktiven Mitgliedschaft gezwungen.

Bernd Blanke; Foto: Gerda Montkowski

Bernd, Buen Camino auf dem letzten Weg!

Exerzitienkalender 2022

„Ausschau halten, sich neu orientieren“, so ist der Exerzitienkalender 2022 des Erzbistums Paderborn übertitelt.

Genau dies tun wir, wenn wir pilgern möchten oder pilgernd unterwegs sind. Der Kalender hält vielfältige spirituelle Angebote bereit, um Pilgerwege vorzubereiten oder wenn wir diese nach Rückkehr in den Alltag reflektieren möchten.

Mit erarbeitet wurden die Programme von Sr. Clara Schmiegel, die im Fachbereich Geistliche Begleitung/ Exerzitien tätig ist. Außerdem gehört sie dem Kuratorium der Jakobusfreunde an. Gern möchten wir die interessierten Pilger und Pilger*Innen auf diese Angebote hinweisen und zitieren dazu ihr Vorwort aus dem Kalender.

Sehr geehrte Damen und Herren, immer wieder einmal schauen wir aus nach dem, was uns lockt. Wir suchen die Richtung, in die es weitergeht. Wir möchten uns neu orientieren und andere Wege finden. Dazu ist es wichtig, den aktuellen Standort zu kennen. Nur wenn ich weiß, wo ich stehe, kann ich mich neu ausrichten. Ein Zwischenstopp hilft mir, den Überblick zu gewinnen, mich zu orientieren und neu auszurichten. Dabei kann ich auch den bisherigen Weg in den Blick nehmen, gesammelte Erfahrungen wertschätzen und mich auf Neues einstellen. Der vorliegende Exerzitienkalender bietet wieder ein breites Spektrum an Möglichkeiten, zur Ruhe zu kommen und neue Orientierung für das Leben aus dem Glauben im Alltag zu finden. Einzelne Besinnungstage und klassische mehrtägige Exerzitien stehen genauso im Programm wie kreative Angebote und die Möglichkeit ganzheitlicher Erfahrungen.

Es grüßt Sie herzlich Sr. Clara Schmiegel SCC

www.erzbistum-paderborn.de

Pilgern vom Paderborner Dom nach Kleinenberg

Karfreitag, 15. April 2022

Seit 2016 besteht diese Tradition unter dem Motto **„Aufbrechen, um anzukommen!“**

Startpunkt ist der Paderborner Dom. Von dort führt die Route durch den Haxtergrund zur Kapelle Hillige Seele, weiter über Nonnenbusch, Himbeerenweg unter der B 68-Brücke hindurch in Richtung Grundsteinheim und weiter bis nach Asseln. Von dort folgen Teilstrecken des Sintfeld-Höhenweges, des E 1 und des Wilderer-Wanderweges bis nach Kleinenberg.

Nach 7 Stunden und knapp 28 km wird die Gruppe am Ziel in Kleinenberg, dem Jahrhunderte alten Wallfahrtsort der Helferin vom kleinen Berge ankommen.

Selbstverständlich können sich die Teilnehmer anschließend im Pilgercafé von den Strapazen erholen und das Erlebte Revue passieren lassen.
Für alle, die mehr über diesen Weg erfahren möchten, Anmeldungen über Pilgercafé Kleinenberg, Herr Reichstein, Telefon: 05647-9465126
www.pilgercafe-kleinenberg.de

Petra Schumacher und Ewald Reichstein vor dem Eingang ins Pilgercafe

Der nächste Termin ist am Karfreitag 2022, 15.April.
Treffen für alle, die dabei sein wollen, 8:00 Uhr vor der Paradiespforte des Domes oder - wer mag - zur Einstimmung ab 7:30 Uhr zur Karmette im Dom. Wir pilgern zwar als Gruppe, dennoch geht jeder eigenverantwortlich. Das gilt besonders für Kleidung und Proviant. Wer sich nicht traut, den ganzen Weg zu gehen, ein Abbrechen oder ein späteres Einsteigen ist immer möglich.

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Vorbehaltlich der Corona-Lage im Mai 2022 veranstaltet der LWL einen Pilgertag am **6. Mai 2022** in Remblinghausen: **„Im Zeichen der Muschel - 20 Jahre Jakobswege in Westfalen“**

Ein kleiner Workshop wird integriert. Nähere Informationen: www.altertumskommission.lwl.org und www.jakobspilger.lwl.org

Anlässlich des LWL-Pilgertags in Remblinghausen plant unser Pilgerfreund, Heinz-Otto Babilon, Anfang Mai dieses Jahres eine Pilgerwanderung nach Remblinghausen und weiter nach Elspe (dort So. 7. Mai).
Start ist am **Sonntag, 1. Mai 2022**, in Paderborn nach dem Kapitelsamt (10.00 Uhr) um ca. 11.00 Uhr mit einem Pilgersegen am Paradiesportal des Hohen Doms.
Es ist **keine organisierte Pilgerwanderung** beabsichtigt, sondern gleichgesinnte Pilger gehen gemeinsam den Weg. Wer gern mitpilgern möchte, kann sich melden bei Heinz-Otto Babilon, Telefon: 0151 26986806, E-Mail: MuOBabilon@web.de.

Nach mehrfacher Verschiebung:

ULTREIA – SANTIAGO. WIR KOMMEN

Flug Köln nach Vitoria 13:55 – 16:05

Sto Domingo	Belorado	22
Belorado	San Juan de Ortega	24
San Juan de O.	Burgos	26
Burgos	Hornillos	21
Hornillos	Castrojeriz	20
Castrojeriz	Frómista	25
Frómista	Carrión de los Condes	19
Carrión de los C.	Terradillos	26
Terradillos	Sahagún	13

Flug Vitoria nach Köln 12:55 – 14:55

21 Pilger setzen unter der Führung von Adriana González den Jakobsweg fort, den sie mit dem Adventspilgern 2018/2019 begonnen hatten. In 9 Etappen wird die fast 200 km lange Strecke von Santo Domingo de la Calzada nach Sahagún zurückgelegt.

(AUSGEBUCHT: keine weitere Buchung möglich)

Naturtrübes Landbier

Ideal für unterwegs!

Einladung zum Pilgertreffen in Paderborn

am 14. und 15. Mai 2022 im Forum St. Liborius, Grube 3

(Parkmöglichkeiten in der hauseigenen Tiefgarage)

Samstag 14.5.21

Ab 14:00 Uhr Offenes Treffen und Pilger-Information

15:30 Uhr Workshop „Pilgerlieder“ mit Christian Nolden für Interessierte

17:00 Uhr Heilige Messe in der Gaukirche
Möglichkeit zum Abendessen (Buffet)

19:00 Uhr Vortrag "Das Ziel ist der Weg - Wegeforschung bei der Alter tumskommission für Westfalen", Ulrike Steinkühler, LWL

anschließend:
Mitgliederversammlung
im Forum St. Liborius
(Einladung rechte Seite)

Sonntag 15.5.21:

9:30 Uhr Wanderung an der Pader, zum Abschluss öffentliches Singen von Pilgerliedern
Treffpunkt Forum St. Liborius

Einladung zur Mitgliederversammlung

Hiermit lade ich gem. § 12 Abs. 1 der Satzung zur **ordentlichen Mitgliederversammlung** 2022 ein. Sie findet am 14. Mai 2022 ab 20 Uhr im Forum St. Liborius, Grube 3 in Paderborn statt.

Vorgesehene Tagesordnung:

- Bericht des Vorstands
- Jahresrechnung 2021 und Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstands
- Wahl eines neuen Vizepräsidenten/einer neuen Vizepräsidentin
- Satzungsänderung
- Sonstiges

Jedes Mitglied kann bis spätestens eine Woche vor dem Tag der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich beantragen, dass weitere Angelegenheiten nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Versammlungsleiter hat sodann zu Beginn der Versammlung die Tagesordnung entsprechend zu ergänzen. Über Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung, die erst in der Mitgliederversammlung gestellt werden, beschließt die Mitgliederversammlung.

Heino von Groote, Präsident

Satzungsänderung *§ 9 Abs. 4*

***Aktuelle Fassung**:*
"Das Amt eines Mitglieds des Vorstands endet mit seinem Ausscheiden aus dem Verein. Scheidet ein Mitglied vor Ablauf seiner Amtsdauer aus, wählt der Vorstand ein Ersatzmitglied für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds."

Beantragte Änderung:
"Das Amt eines Mitglieds des Vorstands endet mit seinem Ausscheiden aus dem Verein oder seiner Rücktrittserklärung gegenüber dem Vorstand. Scheidet ein Mitglied vor Ablauf seiner Amtsdauer aus, kann der Vorstand ein Ersatzmitglied für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds wählen."

Radpilgerfahrt Paderborn-Sande – Telgte am 6. und 7. August 2022

Maria Diedrich und Angéla Katzer

Für 2022 bieten wir eine 2tägige Radtour von insgesamt 100 – 110 km nach Telgte an. Dort besuchen wir die Wallfahrtskapelle und das Religio-Museum im Rahmen einer Führung.

Wir starten am **Sa. 06.08. gegen 10 Uhr am Gut Lippesee in Paderborn-Sande** (Parkplätze vorhanden). Auf Wirtschaftswegen radeln wir über das Steinhorster Becken, dann über den Emsradweg nach Rietberg, Rheda-Wiedenbrück bis Marienfeld (55 – 60 km), wo wir im Hotel Westmeyer übernachten.

Am **So. 07.08.** fahren wir dem Jakobsweg folgend von Marienfeld über Warendorf nach Telgte, das wir gegen Mittag erreichen (40 – 45 km). Dort können wir uns stärken, ehe unsere Führung beginnt, die uns in die **Wallfahrtskapelle und das Religio-Museum** führt. Anschließend holt uns ein Bus mit Fahrradanhänger dort ab und bringt uns zurück nach Sande. Ein zweiter Ausstieg kann bei Bedarf am Paderborner Bahnhof eingerichtet werden.

Wallfahrtskapelle in Telgte

Die Tour ist weitgehend eben und stellt keine besonderen Ansprüche, erfordert aber eine gewisse Ausdauer. Sie ist für Fahrräder mit und ohne Unterstützung geeignet.

Wir planen mit einer Gruppe von ca. 20 Personen zu radeln. Die Kosten für Übernachtung (EZ/Frühstück 64 €, DZ/Frühstück 94 €, DZ mit Beistellbett/ Frühstück 124 €), Mahlzeiten und Getränke werden individuell beglichen. Das Geld für die Besichtigung und den Rücktransport, ca. 30 € bei einer Gruppe von 20 Personen, bitten wir nach Anmeldeschluss zu überweisen.

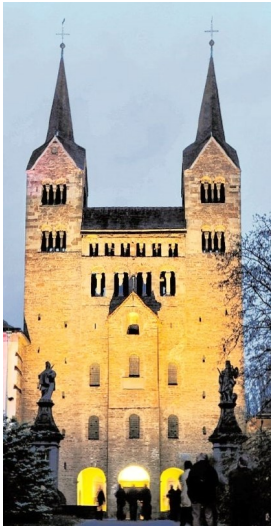
Detaillierte Angaben und ein Anmeldeformular finden sich ab Anfang März auf die Homepage, **Anmeldeschluss ist der 24.05.2022.**

Wir hoffen sehr, die Planung in diesem Jahr umsetzen zu können und freuen uns über viele Anmeldungen und ein schönes Radpilgererlebnis.

Auf dem Jakobsweg von Corvey nach Paderborn am 9. September 2022

Karl- Rudolf Böttcher

Der Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn möchte—nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilgerwanderung von Paderborn nach Köln im vergangenen Jahr—im Jahre 2022 den Pilgerweg von Schloss Corvey in Höxter bis ins Ruhrgebiet starten. Der Weg führt über den uralten Hellweg.



Kloster Corvey

Beginnen wollen wir am **Freitag**, dem **9. September 2022, um 10:00 Uhr,** am Schloss Corvey. Die erste Etappe führt uns über 22,8 km bis nach Brakel. Dort ist eine Übernachtung geplant.

Am Samstag, dem **10. September 2022**, starten wir um **09:00 Uhr** an der Kirche St. Michael in Brakel. Die Etappe endet nach nur 15,9 km in Bad Driburg, Kirche St. Peter und Paul. Dort ist die zweite Übernachtung vorgesehen.

Die dritte und letzte Etappe startet wiederum um **09:00 Uhr,** am Sonntag, dem **11. September 2022,** in Bad Driburg an der o. a. Kirche. Diesmal geht es über 26,8 km bis zum Hohen Dom nach Paderborn. Dort endet die Pilgerwanderung. Eine Fortsetzung ist für 2023 angedacht. Die genaue Preisgestaltung kann erst nach Ende der Anmeldungsfrist bekannt gegeben werden.

Anmeldungen werden bis zum **31. Mai 2022** ans das Pilgerbüro erbeten. Natürlich steht auch diese Veranstaltung unter dem Covid-Vorbehalt, der uns schon längere Zeit begleitet. Falls jemand keine Übernachtung benötigt, ist das bei der Anmeldung unbedingt anzugeben. Auch ist es möglich, nur an einzelnen Etappen teilzunehmen.

Informationen über den Pilgerweg gibt es im Internet unter

Jakobsweg Westfalen:
Höxter-Dortmund • Pilgerweg »
outdooractive.com

Pilgern in den Advent im Heiligen Jahr 2022

Eine besinnliche Pilgerreise auf dem Jakobsweg
(voraussichtlich) Mo. 21. November 2022 – Mi. 30. November 2022

Unterwegs auf den Spuren der Jakobuspilger, die seit Jahrhunderten dem Weg zum Grab des Apostels in Santiago de Compostela folgen

10-tägige Pilgerreise durch Nordspanien

über den Alto del Perdón, 01.12.2016

Seit 2016 führen wir diese äußerst beliebte Pilgerreise durch.

Leider hat das Corona Virus uns im Jahr 2020 nicht erlaubt, im Advent zu pilgern.

Am 31. Dezember 2020 begann mit der Öffnung der Heiligen Pforte das Heilige Jahr 2021. Es wird in Santiago de Compostela immer dann gefeiert, wenn der 25. Juli, der Tag des Heiligen Jakobus, auf einen Sonntag fällt. Papst Franziskus hat das Heilige bis 31.12.2022 verlängert.

Das Heilige Jahr 2021/2022 sollte unter besonderem Schutz des Apostels Jakobus stehen, zu dessen Grab wir letztendlich pilgern wollen. Wir bitten darum und vertrauen darauf!

Wir beginnen unsere Reise in Pamplona mit einer Übernachtung in unserer Pilgerherberge „Casa Paderborn“. Am nächsten Morgen fährt uns ein Reisebus nach Zubiri, von wo unsere Reise zu Fuß nach Sto. Domingo de la Calzada führt. Von dort aus fahren wir wieder mit dem Bus zurück nach Pamplona und beenden dort am 10. Tag unsere Pilgerreise.

- Gruppentransfer vom Ankunftsflughafen zur Pilgerherberge in Pamplona
- Transfers PAMPLONA – ZUBIRI zum Beginn und STO DOMINGO – PAMPLONA zum Ende der Reise

- 9 Übernachtungen (teilw. mit Frühstück) überwiegend in Pilgerherbergen (Mehrbettzimmer)
- Gruppentransfer von der Pilgerherberge in Pamplona zum Abflug-Flughafen
- Betreuung und Begleitung durch unseren erfahrenen Pilgerführer Uli
- Je Teilnehmer: 1 Pilgerausweis, 1 Jakobsmuschel, 1 T-Shirt mit Aufdruck
- Unterstützung bei Anreise und Flugbuchung (siehe gesonderte Information)

sind im Reisepreis von 355,00 € für Mitglieder und 390,00 € für Nichtmitglieder in deutschen Jakobusvereinen enthalten.

Im Reisepreis nicht enthalten sind:

- Mahlzeiten während der Reise
- Eintritts- und Trinkgelder

Reiseprogramm und Anmeldeformulare unter:
http://jakobusfreunde-paderborn.com/adventpilgern2022/

Brücke „Puente de la Magdalena“ über den Rio Arga nahe der Pilgerherberge Casa Paderborn in Pamplona, 29.11.2016

Der Senneweg von Bielefeld nach Paderborn …

… ist eine ideale Verbindung für Pilger, die von Norden kommen, also über Minden, dann aber über Paderborn durch das Sauerland (Heerweg und Heidenstraße) weiter nach Köln streben.

Er schließt damit eine Lücke im deutschen Netz der Jakobuswege.

Die Strecke ist etwa zwei Tagesetappen kürzer als von Soltau aus über Höxter zu gehen.

Der Weg ist etwa 67 km lang und kann gut in drei Etappen bewältigt werden:

1. Bielefeld bis Oerlinghausen

2. Oerlighausen bis Oesterholz und

3. Oesterholz bis Paderborn.

Der Weg verläuft zunächst nahe des Eggekamms und bietet so einzigartige Ausblicke über die Senne; später wird die Sennelandschaft erreicht. Neben schönen Wiesen führt der Weg am renaturierten Flussbett der oberen Lippe entlang.

Der Weg ist nicht gekennzeichnet. Er benutzt von der Bielfelder Innenstadt den ausgezeichneten Pilgerweg (Muschel), kurz hinter der Sparrenburg biegt man auf den Pilgerweg der Lippischen Landeskirche ab (Fischsymbol), später wird der Hermann-Löns-Weg benutzt (X10) und ab Schlangen der X4 bis Paderborn.

Heinz Volke hat die Region ausführlich erforscht und verweist in der Wegbeschreibung auf viele Sehenswürdigkeiten und historische Wegpunkte. Auch Übernachtungsmöglichkeiten werden aufgeführt. GPX-Daten sowie ausführliche Wegbeschreibung unter

http://jakobusfreunde-paderborn.com/rund-ums-pilgern/pilgerwege-in-der-region/**sennecamino**/

Auch der Pilgerführer Paderborn - Köln des Stein-Verlags (2022) enthält eine Beschreibung des Sennewegs.

Weitere Informationen über die Senne haben wir für unsere Leser bereit gestellt:

Die „Wüste Senne – Desertum Sinedi – historische Wege im Sennesand und einige Pilgerspuren“

sowie **„Naturraum Senne“**

unter www.jakobusfreunde-paderborn.com/senne

Ein langer Weg — Bielefeld bis Paderborn – von der Idee bis zum Ziel

Heinz Volke

Es war für mich ein angenehm beglückendes Gefühl am Wochenende vom 5. bis 7. November 2021!

Gemeinsam mit Heino von Groote und Martin Simon vom Stein Verlag war ich zur Erkundungstour auf dem Senneweg von Bielefeld nach Paderborn. In drei Etappen waren wir unterwegs, um den Weg „unter die Füße zu nehmen“, über den wir in der zurückliegenden Zeit so viel gesprochen und geforscht hatten. Doch wie kam es dazu, einen Weg von Bielefeld nach Paderborn zu recherchieren und zu beschreiben?

Für mich begann diese Geschichte bereits im Jahr 2003. Gemeinsam mit einem befreundeten Ehepaar, Bernadette und Hubert, hatte ich beschlossen, nach Santiago zu pilgern. Wir wollten unseren Weg „an der Haustür beginnen“. Doch kaum entschieden, kam schon die erste Frage auf, wo geht es lang? Von Bielefeld aus war uns noch kein Pilger- oder Wanderweg bekannt. Also planten wir ab unserem Bischofssitz in Paderborn. Die B 1 bzw. der Hellweg waren mir bekannt, die Straße führt zumindest nach Köln oder Aachen, doch an der Straße zu laufen fanden wir nicht so prickelnd. Bei den Kirchenvertretern wird man wohl wissen, wo früher die Pilger entlang gezogen sind. Also ein Anruf im Generalvikariat Paderborn und ein Gespräch mit Prälat Dr. Heribert Schmitz. Dieser war gleich hilfsbereit, sandte mir eine Bücherliste und machte mich auf Annemarie und Herbert Schmoranzer aufmerksam, die nach alten Wegen im Sauerland forschten. Er übersandte mir dann auch das Buch von Annemarie Schmoranzer über „Wege der Jakobuspilger im Kurkölnischen Sauerland“. Ich erfuhr vom Freundeskreis der Jakobuspilger in Paderborn. Gesine de Castro versorgte uns mit Pilgerausweisen, Muscheln und guten Ratschlägen. Ebenso kontaktierte ich Heinrich Wipper von der Jakobus Bruderschaft in Düsseldorf. Er stattete uns mit einem Vorabdruck seines Buches „Jakobs Wanderweg Paderborn - Köln“ aus. Der Wegeverlauf war nun für uns klar, die erste Etappe sollte uns von Paderborn nach Eslohe ins Sauerland führen.

Auf dem Weg hatten wir uns noch mit Schmoranzers in Remblinghau-

sen verabredet, und wir pilgerten dann im August 2003 gemeinsam einen Tag bis Eslohe. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir viel über ihre Wegeforschung im Sauerland. Gleichzeitig ermunterte mich Herbert, auch mal über die Strecke von Bielefeld nach Paderborn zu forschen.

Unser Einstieg in die Pilgerschaft war geschafft, und wir pilgerten in den Folgejahren in Etappen bis nach Taizé im Burgund.

Im Sommer 2007 waren wir in Neufchateau angekommen, und ich hatte mir vorgenommen, im Herbst das Projekt ‚Bielefeld – Paderborn' als Pilger zu erleben.

Im Stadtarchiv Bielefeld hatte ich im Frühjahr 2007 mit meinen Nachforschungen begonnen. Ich fand diverse Literatur, u.a. eine Veröffentlichung von Dr. Friedrich Copei „Heer - und Handelsstraßen im Sennegebiet". Eine Veröffentlichung von 1938, auf die sich auch andere Autoren beriefen. Copei hatte die alten Spuren im Sennesand noch gesehen und beschrieben. Die Anlage des Truppenübungsplatzes Senne hat die alten Wegeverläufe jedoch zum Teil unpassierbar gemacht, so dass man heute auf Alternativstrecken ausweichen muss.

Die älteste Verbindung zwischen Bielefeld und Paderborn ist der Senner Hellweg. Der Streckenverlauf läuft grob beschrieben von Bielefeld über Oerlinghausen, Augustdorf, Oesterholz und Bad Lippspringe nach Paderborn. Der Weg führt weitgehend am Rand des Osning entlang.

In meinem Pilgertagebuch hatte ich damals folgendes vermerkt:
„Mittwoch, 3. Oktober 2007 – Der Lückenschluss nach Paderborn. Für eine Berichterstattung in der NW „zu wenig spektakulär". Für mich enorm wichtig. Habe mich lange auf den Weg Bielefeld - Paderborn auf alten Wegen vorbereitet. Ein Weg, den ich mit Hilfe von schriftlichen und mündlichen Quellen erforscht habe. Es wird immer umfangreicher, so dass ich glaube, erst am Anfang zu stehen. Aber es musste jetzt endlich losgehen, und wahrscheinlich gehe ich diesen Weg oder Abschnitt

Hohlweg bei Lämmershagen

des Weges nicht zum letzten Mal.“

Ein Höhepunkt war unterwegs in Oesterholz die uralte Straßenkreuzung der „Creuzweg“ im sog. Drei-Hügel-Gebiet auf dem Truppenübungsplatz. Dort kreuzten sich der Lippstädter Weg und der Senner Hellweg.

Nach (ebenfalls) drei Etappen erreichten wir am 5. Oktober den Paderborner Dom, passend zur Abendandacht in der Krypta vor dem Kreuz aus der ehemaligen Tönsberg-Kapelle in Oerlinghausen. Mit diesem geistlichen Abschluss war unser Lückenschluss nach Paderborn geschafft. Mir war klar, dass ich mich auch weiterhin mit dieser Strecke beschäftigen wollte, auch, um anderen Pilgern diesen Weg zu erschließen.

Weitere Wegmarken waren für mich die fortbestehenden Kontakte zu

Herbststimmung auf dem Senneweg

Annemarie und Herbert Schmoranzer und die Mitgliedschaft im Freundeskreis Paderborn.

Im April 2012 lernte ich in Bielefeld Frau Ulrike Spichal (jetzt Steinkrüger) kennen. Seinerzeit gab es eine Informationsveranstaltung des LWL zum Pilgerweg Minden – Soest. Frau Spichal ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Altertumskommission und Projektleiterin „Wege der Jakobspilger in Westfalen“. Ich berichtete ihr von meiner Idee, den Pilgerweg von Bielefeld nach Paderborn ebenfalls erforschen zu lassen, um damit eine Anbindung an die Wege durch das Sauerland zu bekommen. Die Idee wurde wohlwollend zur Kenntnis genommen, allein die Altertumskommission hatte seinerzeit (noch) andere Pläne.

Im Mai 2015 wurde der Pilgerweg von Bielefeld über Münster nach Wesel in Telgte eröffnet. „Warum nicht gleich eine Fortführung des Weges bis nach Paderborn“, war damals erneut meine Frage an Frau Steinkrüger. Da waren jedoch die finanziellen Mittel für die weitere Forschung verbraucht. Schade, sollte es das mit der Wegeverbindung gewesen sein?

Am 26.April 2019 gründete sich in Bielefeld ein Stammtisch der Bielefelder Jakobusfreunde. Mitglied im

Vorbereitungskreis war Ewa Ilic, die Vizepräsidentin im Freundeskreis Paderborn. Wir hatten beim Kennenlernen über Pilgererfahrungen und andere Ideen zum Pilgern gesprochen. Dabei kam auch meine Idee von einem Pilgerweg von Bielefeld nach Paderborn zur Sprache. Ewa hat mich ermutigt, an diesem Projekt festzuhalten, wenn ich neben anderen Aufgaben mal wieder mehr Zeit finden würde.

Im Januar 2020 entwickelte sich das Virus COVID-19 zur Epidemie in China, und im März 2020 erklärte die WHO die bisherige Epidemie offiziell zu einer weltweiten Pandemie. Dadurch veränderte sich auch mein Leben, und es gab plötzlich mehr Zeit, die ich zu Hause verbringen musste.

Heino von Groote ermunterte mich nun ebenfalls, dieses Projekt zu vollenden. Er bot mir dazu seine Unterstützung an, was sich als sehr hilfreich erwies. Nun hatte ich eine Möglichkeit zum Austausch, zur Korrektur und einen Fachmann für diverse PC-Programme, die äußerst hilfreich waren. Wir wollten gemeinsam einen Artikel „Senne-Camino“ von Bielefeld nach Paderborn erstellen. Geplante Inhalte waren die Notwendigkeit des Weges, Wegeforschung zum Senner Hellweg, Überlegungen zum historischen und modernen Wegeverlauf sowie eine Wegbeschreibung. Mit dieser Schrift wollten wir bei der Altertumskommission des LWL für eine Ausschilderung der Strecke als Pilgerweg werben.

Ich konnte mich zuerst auf die schon bekannten Quellen stützen. Weitere Unterlagen fanden sich im Bielefelder Stadtarchiv, in Archiven in Paderborn, Detmold sowie beim Lippischen Heimatbund. Bücher über das Pilgerwesen und altes Kartenmaterial wurden durchstöbert, ebenso Kontakte zu Ortsheimatpflegern gesucht. Das Naturschutzzentrum Senne und das NABU Infozentrum boten Informationen. Viele persönliche Gespräche ergaben sich aufgrund von Nachfragen. Interessant waren dabei überraschende Kontakte zu Menschen, die ich früher bei anderen Gelegenheiten kennengelernt hatte. Langsam fügte sich unsere Planung zusammen. Nach verschiedenen Entwürfen wurde zuletzt eine Schrift erstellt, die wir im September 2021 bei einem Workshop in Münster an Frau Steinkrüger übergeben konnten.

Als Fazit erhielten wir die Antwort, dass „die Recherchen zum historischen Weg noch nicht erschöpfend erfolgt sind. Hier ist noch viel wissenschaftliche Arbeit notwendig. … Es fehlt jedoch die gesicherte histo-

rische Grundlage, sowohl was die Zielausrichtung, als auch was die Pilgerspuren angeht. Somit ist eine Markierung des Weges als Jakobsweg unter dem Dach der LWL/ Altertumskom- mission nicht möglich.“

Mein Fazit: Also wird man weiterforschen müssen. Ich bin zwar nur ein interessierter Laie, aber der Ehrgeiz hat mich gepackt. Vielleicht finden sich noch mehr Pilgerspuren, oder auch ein/e Student*in, der/die dieses Projekt zur wissenschaftlichen Arbeit macht. Interessant und spannend ist dies allemal.

Doch welche glücklichen Zufälle ereigneten sich und kamen uns zur Hilfe! Im Zusammenhang mit der Neuauflage eines Pilgerführers von Paderborn nach Köln ergab sich eine Anfrage an den Freundeskreis vom Stein Verlag. Nach Gesprächen hatte der Wegejournalist Martin Simon die Idee, seine Wegbeschreibung in Bielefeld beginnen zu lassen. So schloss sich ein Kreis.

Weiterhin, die Lippische Landeskirche hatte im Spätsommer 2021 einen Pilgerweg von Bielefeld nach Stapelage ausschildern lassen, im Frühjahr 2022 soll dieser Weg in einem Wegbegleiter „Pilgern in Lippe“ veröffentlicht werden.

Dieser Weg verläuft bis hinter Oerlinghausen, gerade auf der von uns angedachten Route. Was für ein Zufall! Dann wechselt man bis Oesterholz auf den Wanderweg X 10 des Teutoburger Wald Vereins. Der X 4 des Egge-Gebirgs-Vereins führt weiter von Oesterholz nach Paderborn. Eine sehr gute Ausschilderung auf diesen Wegen ist vorhanden. Die örtlichen Verkehrsvereine sind schon involviert, und das Projekt nimmt so seinen Lauf.

Heino und ich freuen uns über diesen Verbindungsweg von Bielefeld nach Paderborn, wir nennen ihn erst mal „Senneweg“.

Es wird sicher auf dem Weg noch viel zu entdecken sein. Allen Pilgern, die künftig auf diesem Senneweg unterwegs sein werden, ein fröhliches Buen Camino.

Solltet ihr weitere Pilgerspuren entdecken, lasst es uns wissen!

Antonius-Kapelle auf dem Tönsberg

Die Jakobusfreunde laufen auf dem Senneweg von Bielefeld nach Paderborn vom 16.6. bis 18.6.2022

Der Senneweg stellt für PilgerInnen, die aus dem Norden kommend und weiter durch das Sauerland nach Köln laufen möchten, eine ideale Verbindung zwischen Bielefeld und Paderborn dar. Dieser Weg ist nun erforscht und beschrieben und soll nun bei einer ersten gemeinsamen Pilgerwanderung erlaufen werden.

Start 16.06.22, Fronleichnam: Treffen ab 9.30 Uhr auf dem Klosterplatz in Bielefeld. 10.00 Uhr Gottesdienst in der Jodokuskirche. Anschließend Wanderung von Bielefeld nach Oerlinghausen. Die Strecke ist 16 Km lang. Unterwegs werden wir kleine spirituelle und nahrhafte Pausen (Rucksackverpflegung!) einlegen. Den Streckenverlauf findet man auf unserer Homepage.

In Oerlinghausen Übernachtung in der Villa Welschen (EZ mit Frühstück 50 €, Lunchpaket 4,50 €). Gemeinsames Abendessen.

Zweiter Tag, 17.06.22: weiter über Augustdorf bis nach Oesterholz bzw. Schlangen; Streckenlänge 26 km. Dort erhalten wir Unterkunft in der Pension Neese (EZ und DZ mit Frühstück ca. 35 €) und in einem weiteren Gasthof in Schlangen. Gemeinsames Abendessen.

Dritter Tag, Samstag 18.06.22: über Bad Lippspringe und Mastbruch nach Paderborn; Streckenlänge 23 km. Dort spiritueller Ausklang im Dom. Danach Heimreise oder ggf. noch ein „Ausklang im Ausspann“.

Wir planen eine Gruppe von 15 Personen. Anmeldungen bitte bis zum 10.4.2022. Alle Kosten für Übernachtung, ggf. Lunchpaket, Abendessen, An- und Abreise etc. werden vor Ort individuell beglichen.

Am 52. Breitengrad

Anmeldungen ans Pilgerbüro:
info@jakobusfreunde-paderborn.com
Weitere Auskünfte bei:
heinz.volke@jakobusfreunde-paderborn.com

DER "ZAUBER DER STRASSE“ KEHRT ZURÜCK....

Pfarrer Don César Magaña aus Pamplona zum Heiligen Jahr 2021/2022

Wir alle freuen uns, wenn die Corona-Einschränkungen aufgehoben werden und wir sehen, wie unsere Menschen, unsere Familien, unsere Gemeinden zu einer gewissen Normalität zurückkehren.

Pfarrer Don César Magaña

Wir alle haben gelitten, und wir haben in San Cernin gesehen, wie die Zeit verging und die Pilger immer noch nicht die Mauern umrundeten, um die Jungfrau des Weges zu besuchen, um ihren Beistand bei dieser wunderbaren Übung des inneren Lebens zu erbitten, die der Jakobsweg ist.

Aber sie kommen zurück, sie sind schon wieder da, man sieht schon die bunten Rucksäcke und Taschentücher der Pilger, die durch unsere Straßen laufen. Und es scheint, dass die Jungfrau unseres Camino, die Königin und Herrin von Pamplona, ihr breites Lächeln wiedergefunden hat, das die Pilgerschaft so vieler Menschen stärkt.

Und man könnte fast sagen, dass wir dank der Pandemie den Luxus haben, an einem längeren Jubiläumsjahr teilzunehmen... Santiago ruft uns auf, fordert uns heraus, ermutigt uns, jeden einzelnen von uns, auf unserem besonderen Pilgerweg im Leben und im Glauben.

Denn es gibt viele Gründe, nach Santiago zu fahren, sportliche, entspannende, kulturelle. Aber ich bin davon überzeugt, dass der Weg ab einem bestimmten Punkt das Herz "berührt" und das Innere der Menschen zum Vorschein kommt. Und es bleibt viel Zeit für Stille, für die Betrachtung der Natur und die Erkenntnis, wie viel Gutes in der Schöpfung steckt. Und eine Menge anhaltender Blicke und Müdigkeit voller Freude,... und jeden Moment mit Freude und in Fülle zu leben.

Der Weg löst keine Probleme, aber er gibt die Ruhe, ihnen mit Gelassenheit zu begegnen. Normalerweise erlebt man keine Wunder im reinsten Stil des Evangeliums, aber am Ende entdeckt man, dass etwas oder vielmehr jemand, der größer ist als alles, so vielen Dingen, Situationen und Gefühlen einen Sinn gibt, von denen man nicht wusste, dass man sie lösen kann.
Das ist der "Zauber" des Camino.

San Cermin in Pamplona

Und es ist natürlich eine Zeit, in der ein starker Aufruf zur Erneuerung des Glaubens und des christlichen Lebens ergeht. Der Weg ist ein Versuch, die Ernsthaftigkeit des Glaubens als eine zentrale und gestaltende Vision des Lebens wiederzugewinnen.

Der Glaube eint, gestaltet, strukturiert und energetisiert das ganze Leben eines jeden Menschen, innerlich und äußerlich, in seiner Intimität und in seinen äußeren Aktivitäten und Vorlieben.

Und der Camino ist eine Übung in Frömmigkeit und Buße; ein Weg, der zugleich alt und modern ist, um zu sich selbst zu finden, um Gott näher zu kommen, in der Einsamkeit des Weges, in den vielen Stunden des Schweigens, in der Aufrichtigkeit der Anstrengung und des Leidens. Deshalb muss man ihn zu Fuß gehen und Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen; das ist der Preis, den man zahlen muss, um seine unglaublichen geistigen Einflüsse zu empfangen.

Ich bin davon überzeugt, dass der Camino so vielen Menschen hilft, ihren Glauben wiederzubeleben, ihn wiederzufinden. Einmal mehr müssen wir sagen, dass es angesichts der Schwierigkeiten, die wir jungen Menschen und Familien haben, als Christen zu leben, nur einen Weg gibt: zu versuchen, unsere christliche Berufung authentischer zu leben, jeder an seinem Platz und alle mit größter Demut, in einer Lebensweise, die von Glauben und Liebe geleitet ist.

Der Pilger trägt so viele Dinge in seinem Rucksack über Hunderte von Kilometern... Es ist wahr, dass er auf dem Weg "Gewicht" zurücklässt. Und er trägt die Fahne seines Glaubens von Anfang an. ...

Es ist mehr als erwiesen, dass herablassende und ängstliche Haltungen, alles, was die ganze Wahrheit des Evangeliums beschneidet, verstümmelt oder verheimlicht, zu nichts führt, niemanden überzeugt und die missionarische Arbeit der Kirche nicht erleichtert. Eine klare, aufrichtige und anspruchsvolle Verkündigung des Evangeliums zieht mehr an als alle verwässerten und herablassenden Formeln. ...

Möge dieses Heilige Jahr 2021/2022 uns alle bestärken, die Fülle der Offenbarung mit Bescheidenheit und Dankbarkeit zu leben.

Pilger, ULTREYA ¡¡¡¡

César Magaña
Pfarrer an San Cernin, Pamplona

Brief unserer spanischen Pilgerfreunde aus Pamplona zum Heiligen Jahr 2022

José Miguel Rey Beaumont

Ich beginne diesen Artikel mit einem Gruß und Glückwunsch an alle unsere deutschen Pilgerbrüder und -schwestern zum neuen Heiligen Jahr 2022.

Ich werde den Jakobsweg mit dem Wasser der Flüsse vergleichen, indem ich mir vorstelle, dass die Wege nach Santiago wie Flüsse sind, die zur Mündung des Flusses, also nach Santiago de Compostela, fließen. Und das Wasser, das sie tragen, sind die Pilger.

Die verschiedenen Jakobswege, d. h. Flüsse, die in verschiedenen europäischen Ländern entspringen, durchqueren halb Europa und erreichen die spanische Grenze, nachdem sie die Pyrenäen überquert haben. Der Weg, der größte europäische Pilgerstrom, führt von Saint Jean Pied de Port über Valcarlos und Roncesvalles nach Navarra und endet in neunundzwanzig Etappen in Santiago de Compostela. Insgesamt sind es 790 Kilometer.

Auf seinem Weg durch Navarra schwillt der Fluss an, da er Wasser von anderen Zuflüssen erhält, die

von der Baztan-Route bei La Trinidad de Arre und Puente la Reina sowie von der französischen Route kommen, die von der französischen Grenze bei Somport über Sangüesa nach Navarra führt.

Nachdem er Navarra durchquert hat, fließt er weiter durch La Rioja, Burgos, Palencia, León, Lugo und A Coruña und erreicht schließlich Santiago de Compostela, wo er in den Fluss mündet. Im Verlauf dieses Flusses nehmen auch seine Pilgerströme zu, indem sie andere Nebenflüsse aufnehmen: Pilgerwege wie der Ebro, der baskische, der Madrider, der Levante, der de la Lana, der Olvidado, der Vadiniense, der del Salvador, der Vía de la Plata, der Zamorano, der Primitivo, usw.

Alle Städte und Dörfer, durch die der Jakobsweg führt, haben dieselbe Aufgabe: die Pilgerströme nach Santiago de Compostela zu leiten und mit dem Leben der Menschen, der Kultur, der Geschichte usw. zu der Spiritualität beizutragen, die die Pilger auf dem Weg erlangen. Der Jakobsweg hat dazu beigetragen, ein starkes Rückgrat zu bilden, das die Bande der nationalen und europäischen Union stärkt und sich sogar auf andere Kontinente erstreckt.

Xacobeo, auch bekannt als Año Jacobeo, Año Santo oder Año Jubilar, wird nur gefeiert, wenn das Fest des Apostels Jakobus am 25. Juli auf einen Sonntag fällt. Dieses Zusammentreffen findet in unterschiedlichen Zeitabständen statt, alle 5 oder 6 Jahre, und manchmal muss man bis zu 11 Jahre warten, um das Heilige Jahr erleben zu können.

Das Jahr 2021 sollte ein Heiliges Jahr werden, und es wurde ein außergewöhnlicher Pilgerstrom erwartet, da das letzte Heilige Jahr im Jahr 2010 gefeiert wurde. Aber die Pandemie ist da, und ihre Folgen haben unser Leben und auch die Wallfahrt lahmgelegt. Es war eine Zeit extremer Trockenheit, und unsere Pilgerflüsse sind so weit zurückgegangen, dass sie fast ausgetrocknet sind.

Mit dieser vergleichenden Einführung über Wege und Flüsse möchte ich Ihnen die Botschaft vorstellen, die ich Ihnen in dieser Festbotschaft zum Jakobsweg vermitteln möchte.

"Papst Franziskus hat das Heilige

Jahr anlässlich des Covid bis Ende 2022 verlängert, um Pilgerfahrten ohne Gedränge zu ermöglichen.

Was für eine Neuigkeit !!! wir können dieses Jahr nach Santiago kommen, ohne die Gnade zu verlieren, die uns durch die Feier des Heiligen Jahres von Compostelan gewährt wird. Das Jubiläum zu gewinnen, bedeutet, den vollkommenen Ablass oder die Vergebung der Sünden zu erlangen, die von der Kirche gewährt wird. Ultreia !!!!

Bedenken wir, dass diese Pandemieperiode unsere Felder brachliegen ließ, eine landwirtschaftliche Technik, bei der das Land für eine oder mehrere Wachstumsperioden unbestellt bleibt, um sich zu erholen oder zu regenerieren. So sollten wir die Situation einschätzen, die wir alle erlebt haben: eine Brachzeit, eine Lücke in unserer Existenz, und von nun an sollten wir uns bemühen, unser Leben wieder zum Blühen zu bringen, den Fluss der Pilgerströme wieder aufzunehmen und so eine sensationelle Lebensernte zu erzielen. Und es besteht kein Zweifel daran, dass die Verwirklichung des Weges dazu beitragen wird, unsere Stimmung zu heben und diese deprimierende Situation zu überwinden, die bereits vorüber ist.

Mit diesem Ziel vor Augen sollten wir beginnen, unseren Rucksack für den Camino vorzubereiten und ihn mit einer großen Portion Optimismus, Illusion, Freude, Begeisterung und Hoffnung zu füllen. Die Geschichte lehrt uns, dass immer dann, wenn eine Pandemie überwunden wurde - und es gab unendlich viel schlimmere Pandemien - Zeiten spektakulärer Wiederbelebung und Freude folgten.

Meine Freunde, alle Pilger, lasst uns die Kurve kriegen und den Camino gehen!!!

Auf der jakobinischen Route werden wir immer Freunde sein. Gemeinsamkeit wird unsere Stärke sein, um unser Ziel zu erreichen.

Bis zum Weihnachtstag 2021 erreichten

182.864 Menschen Santiago, nachdem sie mindestens 100 Kilometer gelaufen waren, eine Zahl, die weit über den 140.000 lag, die zu Beginn des Jahres als Ziel gesetzt worden waren.

In diesem Jahr werden wir mit dem Anstieg des Pilgerstroms Santiago überlaufen und zur Normalität zurückkehren. Mit der Energie unseres Lachens und Lächelns werden wir die Masken sprengen, die während dieser langen Zeit unsere Gefühle verborgen haben.

Buen Camino !!!
José Miguel Rey Beaumont

Städtefreundschaft Paderborn— Pamplona

Die Stadtverwaltung von Pamplona hat eine Sammlung von animierten Illustrationen veröffentlicht, die verschiedene Szenen und Stimmungen anhand von Figuren und Symbolen mit Bezug zu Navarra und der deutschen Stadt Paderborn darstellen, um den 29. Jahrestag der Städtepartnerschaft zwischen der Hauptstadt Navarras und der deutschen Stadt zu begehen.

Eine Pilgerin aus Paderborn überquert auf ihrer Pilgerreise nach Santiago de Compostela den Fluss Arga in Pamplona

Künstler: Mikel Santos

Siegerfotos des Concurso Fotográfico 2021 der Asociación de Amigos del Camino de Santiago en Navarra

1º PREMIO - Entre la neblina
ABRIL VILA TRUYOL

2º PREMIO SOCIOS Descanso a la sombra
PATXI FUERTES HERRERO

2º PREMIO Un paso mas
ANTONIO ALVES TEDIM

1º PREMIO SOCIOS
Ultimos Peldaños
JAVIER BARBARIN SANZ

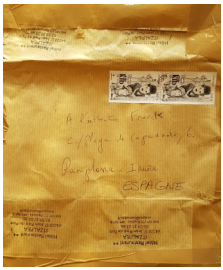
3º PREMIO Un reflejo de vida
LAURA SOMALO ARAGON

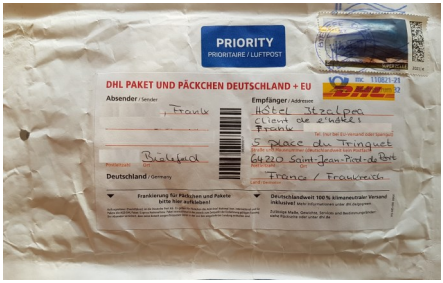
Die Geschichte eines Briefes

Achim van Remmerden

Nach dem Adventspilgern 2021 war ich noch zwei Tage mit dem Hospitalero Jo Reich zum Aufräumen in der Casa Paderborn. Wie es der Zufall wollte, schauten wir am Mittwoch, dem 8. Dezember, in den Briefkasten. Mir fiel ein Brief des Hotels Itzalpea aus St. Jean Piet de Port in die Hände. Laut Poststempel lag der Brief bereits seit Anfang August im Briefkasten; kein Wunder, war die Herberge seit Anfang März wieder geschlossen.

Neugierig geworden öffnete ich den Umschlag und ein kleinerer Umschlag aus Deutschland an das Hotel Itzalpea in St. Jean Pied de Port kam zum Vorschein. Beide Briefe waren für einen Frank aus Bielefeld. Im Umschlag konnte ich etwas Hartes ertasten. Nun packte mich der Ehrgeiz und bei den Internetrecherchen stieß ich auf eine Telefonnummer eines Frank in Bielefeld. Gleich rief ich dort an und tatsächlich meldete sich der richtige Frank. Als ich ihm von meinem Fund berichtete, konnte er die Geschichte aufklären.





„Ich bin Anfang August 2021 von Deutschland nach Biarritz aufgebrochen und von dort zu Fuß in sechs Tagen nach St. Jean Piet de Port gepilgert. Bereits unterwegs hatte ich festgestellt, dass ich meine kleinen Kopfhörer zu Hause vergessen hatte. Meine Frau hat sie mir in das Hotel Itzalpea nachgeschickt. Trotz zwei Tagen Aufenthalt kam der ersehnte Brief dort nicht an. So bin ich weiter und habe den Hotelier gebeten, mir den Brief mit meinen Kopfhörern in die Casa Paderborn in Pamplona zu schicken, wo ich übernachten wollte. Die war nur leider geschlossen und so musste ich ohne meine Kopfhörer weiter. Habe mir dann andere Kopfhörer besorgt und meine abgeschrieben. Bis mich heute der überraschende Anruf aus der Casa Paderborn in Pamplona erreichte.

Es ist schön, dass ihr in der Casa Paderborn so für die Pilger da seid, euch kümmert und auch auf solche Kleinigkeiten reagiert," so der 55-jährige Frank am Telefon.

Natürlich habe ich ihm den Brief mit den Kopfhörern nach Hause nach Bielefeld geschickt.
In diesem Sinne

allen ein Buen Camino!

Neue Hospitaleros für die Casa Paderborn in Spanien gesucht

Wir vom Freundeskreis der Jakobuspilger in Paderborn suchen weitere Hospitaleros für den ehrenamtlichen Einsatz in unserer "Casa Paderborn" in Pamplona/Spanien. Neben Team- und Kontaktfreudigkeit sowie der Fähigkeit, übertragene Aufgaben eigenverantwortlich zu erledigen, bestehen für einen späteren Einsatz folgende Voraussetzungen:

- Selbst Pilger gewesen zu sein
- Vorbereitung durch ein Einführungsseminar und Spanischkurs in Pamplona
- Nachweis einer Corona-Immunisierung sowie Vereinsmitgliedschaft im Freundeskreis der Jakobuspilger in Paderborn

Interesse bei dir geweckt? Dann steht deiner Bewerbung nichts mehr im Wege. Nicht zuletzt wegen der sich ergebenden Kontakte zu sehr vielen Pilgern - nicht nur aus Europa, sondern weltweit – verspricht die Tätigkeit als Hospitalero eine sehr reizvolle und vielschichtige Aufgabe. Mal selbst auf dem Pilgerweg gewesen? Dann hast du auf diesem Weg die Möglichkeit, etwas von erlebter Gastfreundschaft sowie weiteren auf der Pilgerreise erlebten Annehmlichkeiten zurückgeben zu können. Der spätere Einsatz erfolgt im Team zu jeweils zwei Hospitaleros für einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen.

Für weitere Rückfragen steht Gerlinde Gaukstern unter der Tel-Nr. 05251 4022758 bzw. gerlinde.gaukstern@jakobusfreunde-paderborn.com gerne zur Verfügung.

Das Dezember-Desaster

Peter Horstmann

In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag 9./10. Dezember 2021 stieg der Pegel des Rio Arga um fast 3 Meter auf 5,90 m. Dies war der höchste Stand seit mehr als 20 Jahren und übertraf das Hochwasser vom Sommer 2013 nochmals um ca. 20 cm.

Die letzten beiden Teilnehmer der Adventspilgeraktion, die noch im Haus waren, mussten gegen 1 Uhr am Freitagmorgen die Casa verlassen, das Wasser drang bis zu einem Stand von ca. 80 cm in das Erdgeschoss ein. Die Überflutungen im Raum Pamplona, insbesondere in Burlada, waren immens, es kamen Menschen zu Schaden. Im Erdgeschoss der Casa stand das Wasser am Freitag bis zu den Fensterbänken.

Zum Glück hatten wir tatkräftige Helfer vor Ort: nachdem der Pegel am Samstag wieder stark abgesackt war, haben unser ‚Technikberater' Miguel Angel und sein Bruder ab Mittag das Erdgeschoss vom Schlamm befreit, am Sonntag mit Hilfe eines Hochdruckreinigers den Keller gereinigt. Dieses Engagement, spontan und wie selbstverständlich, ist umso beachtenswerter, wenn wir uns vor Augen führen, dass dies alles

bei kaltem nassem Nieselwetter geschah und lange bevor die Elektrizität wieder verfügbar war.
Miguel Angel – hauptberuflich Lehrer an einer Berufsschule – ist nicht nur handwerklich versiert, wir haben auch von seiner guten Vernetzung vor Ort profitiert, so zum Beispiel hatte er einen Generator vor der Casa stehen, bis am Sonntagabend der Strom wieder da war. Einige Tage später hatte er einen Tankwagen zum Leerpumpen des Öltanks dabei und auch ein Versicherungsgutachter hat die Casa recht zeitnah besucht.

Nach dem ersten „Entschlammen“ vom Wochenende übernahm Carmita innen die weiteren Reinigungs- und Trocknungsarbeiten. Ein Bautrockner wurde beschafft und ist seither im Einsatz.

Das schnelle und beherzte Agieren unserer Freunde in Pamplona hat einiges Schlimmere verhindert, trotzdem ist der Schaden erheblich. Die Waschmaschine und die Elekro-Großgeräte in der Küche sind irreparabel defekt, auch Kleingeräte oder Material, das sich in den unteren Regalen oder Schubladen befunden hat. Fünf Matratzen in den unteren Schlafräumen haben sich ebenfalls mit Wasser vollgesogen, und nach und nach kommen weitere Mängel ans Tageslicht. Das geht von verzogenen Türen, Wänden die einen neuen Anstrich brauchen, bis zur Frage, ob die Möbel der Einbauküche ersetzt werden müssen. Knackpunkt aber ist die Heizung, die nach der Überschwemmung ihren Dienst versagte und bei der ein Reparaturversuch Ende Dezember abgebrochen werden musste. Eine erweiterte Reparatur soll Mitte Januar durchgeführt werden.

Glücklicherweise wurde für die Casa Paderborn Anfang 2021 eine Hausratsversicherung abgeschlossen und wir hoffen, dass hierüber ein Teil des Schadens ersetzt wird. Aber zunächst einmal heißt dies weitere Arbeit, das zur Verfügung stellen von allen möglichen Informationen und das Beschaffen von Kostenvoranschlägen.

Trotz allem sind wir guten Mutes, aus technischer Sicht im März wieder in der Lage zu sein Pilger aufzunehmen, auch wenn die ein oder andere Schönheitsreparatur dann noch nicht durchgeführt ist oder der Garten mit seinem ganzen Treibgut noch immer eher den Eindruck eines Abenteuerspielplatzes liefern sollte.

Berührt und beeindruckt hat uns die große Anteilnahme, die uns aus Spanien zuteilwurde. Neben Miguel

Angel und Carmita gilt unser Dank auch all denen, die spontan ihre Hilfe angeboten haben wie z.B. Irene vom Instituto Linden, JoseMi von den Amigos del Camino de Santiago en Navarra, Isabel (Esquiza) und Daniel von der Deutsch-Spanischen Gesellschaft oder Maite, unsere Spanisch-Lehrerin.

Auch der Vorstand bedankt sich ganz ausdrücklich bei allen, die spontan nach dem Hochwasser geholfen haben. Mit Spenden unterstützt haben uns neben Einzelpersonen auch die Gruppe der Adventspilger und unsere Hausbank - die Bank für Kirche und Caritas.

Nochmals: Muchas Gracias!

Motogrinos / Motorradfahrer auf kultureller Genuss-Wallfahrt

Motogrionos in Roncesvalles

Warum nicht Kultur und Genuss verbinden und warum dann nicht auch in Form einer Wallfahrt entlang des Camino Franc´es, dem spanischen Jakobsweg. Diese Idee begeisterte zehn Motorradfahrer aus der Schweiz schon seit längerer Zeit. Nach intensiver Planung und Vorbereitung wurde dieses Vorhaben dann im Herbst letzten Jahres in die Tat umgesetzt.

Das Abenteuer startete am 26.09.2021 mit dem Flug von Zürich nach Bilbao, die Motorräder hatten Bilbao bereits wohlbehalten per Landtransport erreicht, so dass unmittelbar von dort die gemeinsame Fahrt nach San Sebastian gestartet werden konnte. Über den Ibaneta-Pass, aufgrund von Wind, Regen und Nebel als gefährlichster Abschnitt der gesamten Strecke bekannt, erreichte die Motorradgruppe auf dem Weg nach Pamplona das Kloster Roncesvalles. Hier erhielt die Gruppe vom dortigen Prior, don Bibiano Esparaza Tres, den Segen für die Wallfahrt. Dieses Ritual war für die Teilnehmer ein beeindruckendes Erlebnis und zugleich ein Schutz für die weitere Reise, die sich frei von Pannen und Unfällen gestaltete. Selbst der Wettergott war der Grup-

pe gnädig gesinnt. Von Pamplona führte die Reise über bestimmte Etappenziele weiter bis zum Zielort Santiago de Compostela. Übernachtet wurde regelmäßig in sogenannten Paradores, von der spanischen Regierung aufwändig restaurierte und in Hotels umgewandelte historische Gebäude wie ehemalige Klöster.

Tagesfahrten wurden in jeweils kleineren Gruppen unternommen. Belohnt wurden die Teilnehmer durch kurvenreiche Strecken, grandiose Aussichten auf Berge, Weinanbaugebiete, weite Ebenen sowie malerische Orte. Zahlreiche Kirchen, Klöster, Brücken und Paläste wurden besichtigt. Den Höhepunkt bildete der Halt am Cruz des Ferro, mit 1.504 Metern der höchste Punkt des Jakobsweges.

Der Ruhetag in Santiago de Compostela wurde mit einer Führung durch das Cathedral-Museum und die imposante Kathedrale einschließlich der Krypta mit den Gebeinen des Apostels Jakobus genutzt. Nach einem Abstecher zum Kap Finisterre erreichte die Gruppe nach einer erlebnisreichen Rückfahrt über malerische Küstenorte, einsame Landschaften sowie beeindruckende Pässe wieder den Ausgangspunkt der Reise Bilbao. Hinter ihnen lagen 2.500 abwechslungsreiche Kilometer, viele Erlebnisse und Eindrücke, die die Gruppe – da waren sich alle einig - zusammengeschweißt hat.

Am Ziel: Santiago de Compostela

Pilgerreise „Ans Ziel nach Santiago 2021“

Lothar Laurs

Was 2016 und 2017 mit zwei unterschiedlichen Pilgergruppen beim gemeinsamen Pilgern im Advent begonnen hatte, sollte nun in diesem Jahr seinen Abschluss finden. Der Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn hat es uns ermöglicht, den Camino Francés ab Roncesvalles in vier Jahresetappen gemeinsam zu erleben. 2018 gab es den zweiten und 2019 den dritten Pilgerabschnitt. Danach hat uns die unsägliche Covid19-Pandemie ausgebremst. Der vierte Abschnitt war in allen wesentlichen Teilen bereits in bewährter Manier von Uli Kryn und Heinrich Spiegelmacher vorbereitet. Er sollte uns nach vier Jahren 2020 gemeinsam in Santiago de Compostela ankommen lassen und uns anschließend bis an das Ende der Welt nach Finisterre führen. Die Pandemielage hat dies im Oktober 2020 verhindert und auch im April 2021 war es noch nicht möglich.

Doch am 27. September 2021 war es endlich soweit. 22 Pilgerinnen und Pilger reisten mit dem Zug an und trafen sich zum Abflug auf dem Frankfurter Flughafen. Wir freuten uns alle auf den Pilgerweg, der in Sarria beginnen sollte und nach 12 Tagen und 9 Etappen mit rund 210 km in Santiago de Compostela und danach in Finisterre zu Ende gehen würde.

Wir können nur erahnen, welch enormer Aufwand von Uli und Heinrich durch die mehrmalige Verlegung der Reise und die damit verbundenen Stornierungen und Umbuchungen erforderlich war. Wir sind den beiden deswegen unglaublich dankbar, weil wir trotz dieser Schwierigkeiten wieder eine perfekt vorbereitete Pilgerreise erleben durften.

Die Lufthansa flog uns sicher nach Santiago de Compostela. Nach dem notwendigen Gesundheitscheck konnten wir den Flughafen verlassen und in den bereitstehenden Bus einsteigen, der uns bei bedecktem Wetter gut 100 Kilometer durch Galicien bis nach Sarria brachte. Uli stimmte uns während der Fahrt auf die nächsten Tage ein. In Sarria

durften wir im komfortablen Hotel Novoa wohnen und in gemütlichen Zimmern die erste Nacht verbringen. Vor der Nachtruhe gibt es ein erstes leckeres gemeinsames Pilgermenü und den ein oder anderen Schlaftrunk in der Bar des Hotels.

Am nächsten Morgen folgt das erste Frühstück. So oft wie möglich organisierte Uli in den kommenden Tagen ein gemeinsames Frühstück mal einfach typisch spanisch mit Kaffee oder Tee, geröstetem Brot oder Croissant, Butter und Marmelade aber einige Male auch mit Käse, Wurst, Yoghurt und herrlich leckerem Orangensaft.

Dann geht es los. Wir haben vereinbart, uns alle an der Kirche San Salvador zu versammeln. Karl-Heinz gibt uns einen Impuls mit auf den Weg und nach einem Gruppenfoto machen wir uns auf den 23 km langen Weg nach Portomarín. Begleitet von leichtem Regen und unglaublich vielen Pilgern liegen die ersten Kilometer vor uns. Es ist eigentlich bekannt, dass ab Sarria die Pilgerdichte zunimmt. Aber die vielen großen Gruppen – oft auch ganze Schulklassen – sind doch sehr ungewohnt. Wir gewöhnen uns daran und werden in den nächsten Tagen erleben, dass auch wieder ruhigere Wegstrecken auf uns warten.

Das Wetter wird besser. Wir pilgern an unserem ersten Tag durch viele kleine verstreute Dörfer und herrliche Hohlwege. Durch Straßenarbei-

ten etwas versteckt erreichen wir auch den Kilometerstein 100. Inzwischen verwöhnt uns die Sonne. Wir nehmen die herrliche Landschaft in uns auf und jeder kann für die notwendige Rast eine schöne Bar am Wegrand finden. Später erkennen wir weit unten im Tal Portomarín, unseren heutigen Zielort. Unterhalb des Ortseingangs erreichen wir eine imposante Brücke, die den aufgestauten Río Miño überspannt. Über eine steile Treppe gelangen wir in das neue Portomarín. Der alte Ort versank in den 60er Jahren im Wasser des Stausees. Die romanische Wehrkirche San Nicolas wurde beim

Bau des Stausees Stein für Stein abgetragen und im neuen Ort originalgetreu wieder aufgebaut. Müde und zufrieden erreichen wir unser Hostal Portominho.

Uli erwartet uns schon. Die von ihm vorbereitete Zimmerverteilung ist in den Hotels und Hostals bereits abgestimmt. Seine Spanischkenntnisse und sein Organisationstalent tun der Gruppe und dem Reiseverlauf so gut. Wir werden das an jedem Tag immer wieder erleben. Der erste Pilgertag klingt mit einem Rundgang durch den Ort und einem schmackhaften Abendessen aus.

Weitere Etappen hier:

https://jakobusfreunde-paderborn.com/wnSdC

Adventspilgern 2021—Ein einmaliges Erlebnis

Achim van Remmerden

Tag 1
Montag, 29. November 2021
Düsseldorf - Pamplona

Das lange Warten auf den Start hat endlich ein Ende, nach und nach treffen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Adventspilgern 2021 am Flughafen in Düsseldorf ein. In der Abflughalle werden wir von Adriana Gonzales, unserer Pilgerführerin, begrüßt, die alles bestens organisiert hat. Wir sind eine buntgemischte Gruppe von 18 Personen, der Älteste ist der 80-jährige Walter, die Jüngste mit 44 Jahren Simone. Nach einem gut zweistündigen Flug erreichen wir den Flughafen von Bilbao. Nach der Landung erfolgt noch eine wirklich gelungene Verabschiedung durch den Stewart von Eurowings: „Besonders wünschen wir der Pilgergruppe, die heute mit uns geflogen ist, einen guten Aufenthalt in Spanien und ein „Buen

Camino“ auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela.“ Besser kann so eine Pilgerreise nicht beginnen.

Mit dem Bus geht es Richtung Pamplona. Überraschung unterwegs: Überall liegt Schnee und der Himmel ist wolkenverhangen. Nach gut zweieinhalb Stunden erreichen wir schließlich Pamplona und nach einem kurzen Fußweg ist die Casa Paderborn in Sicht. Auch hier Überraschung; die Bäume voller Schnee. Der Hospitalero Jo Reich erwartet uns an der Tür. Er ist zusammen mit Heinrich Spiegelmacher, dem Beauftragten für Gruppenpilgerreisen der Jakobusfreunde Paderborn, schon zwei Tage eher angereist. Jo hat die Casa vorbereitet und für wohlige Wärme im Haus gesorgt. Jeder bekommt das geplante Bett und alle können ihre Sachen auf die Zimmer bringen. Anschließend gibt es bei Kaffee und Keksen, die ersten Infos von Jo zum Ablauf im Haus und von Adriana zum weiteren Ablauf des Tages. Überraschung von Walter: Er überreicht Heinrich, Adriana und Jo eine Flagge von Santiago de Compostela für die Casa.

Jeder hat nun Zeit, sich einzugewöhnen, sich zu orientieren und den Ablauf des nächsten Tages zu studieren, den Adriana schon an alle in die WhatsApp-Gruppe geschickt hat. Super Organisation. Gemeinsam gehen wir zur Kathedrale und nehmen am „Rosario de los Esclavos“ teil, dem Rosenkranzgebet. Danach geht es zum Essen ins Restaurante Catachu; jeder bekommt dort sein vorbestelltes Essen. Für mich war es lecker. Zurück zur Casa löst sich alles schnell auf, alle wollen nach diesem anstrengenden Tag ins Bett.

<u>Tag 2</u>
Dienstag, 30. November 2021
Zubiri – Pamplona (20,4 km)
Um sechs Uhr wecken mit „Sounds of Silence“. Jo und ich bereiten das Frühstück vor. Alle freuen sich auf das leckere Essen. Warmer Toast, Käse, Butter, Marmelade, O-Saft und Kaffee.

Jeder packt seinen Tagesrucksack, denn abends sind wir wieder zurück in der Casa. Um 8.15 Uhr geht es mit dem Bus nach Zubiri. Unterwegs lässt der Schnee draußen nichts Gutes erwarten. Zubiri empfängt uns mit viel Schnell und Eis. Alles rutschig und glatt. Kein guter Start ins

Adventspilgern 2021. An der Brücke „Puente da la Rabia“ noch ein kurzes Innehalten mit einem Pilgersegen und dann pilgern alle los. Ein schwerer Weg, viel Schnee und Matsch, Äste und Bäume, die einem den Weg versperren. Es ist nicht leicht. Doch umkehren ist keine Option. Dann für mich ein Sturz auf abschüssiger, eisglatter Strecke. Glücklicherweise geht es, bis auf Schürfwunden und geschwollenem Knie alles gut aus. Das Wetter trocken, leicht bedeckt, aber auch der weitere Weg mit seinen Schneepfützen, den Baum- und Buschsperren will gemeistert werden. Endlich Larrasoana, aber leider keine Möglichkeit zum Einkehren. Alles geschlossen. Dieses Problem wird uns in den Folgetagen immer wieder begleiten. Endlich, nach fast vier Stunden, erreiche ich den Ortsrand von Vilava mit der Möglichkeit zum Einkehren. Jetzt sind es noch vier Kilometer durch die Stadt und die Casa Paderborn ist erreicht. Über die Magdalena-Brücke kommen wir zurück. Der Fluss Arga führt viel Wasser, die chinesische Brücke neben der Casa ist schon nicht mehr zu sehen.

Alle freuen sich auf eine Pause, eine Dusche und die wohlige Wärme im Haus. Jeder hat ausreichend Zeit, sich zu erholen, eventuelle Einkäufe für den nächsten Tag zu tätigen oder sich einfach auszuruhen.

Entspannte Ruhe in der Casa Paderborn!

Abends gehen wir gemeinsam in die Stadt zum Essen ins Café Palace. Auch hier gibt es wieder ein Klasse Menü zum guten Preis. Abends in der Casa sitzen wir noch etwas zusammen, aber alle wollen bald ins Bett, geht es doch morgen früh weiter Richtung Puente la Reina.

Mein Fazit: Ein schwerer Weg und es war ein sehr anstrengender Tag.

Beschreibung der weiteren Reisetage:

oder unter:
https://jakobusfreunde-paderborn.com/advent21

Ein sehr anderer Jakobsweg

Birgit Reichwein

„Warum gehst Du immer wieder Jakobswege?“ fragen Freunde oft. Es ist immer wieder schwierig, das jemandem zu erklären, der noch nie auf dem Camino unterwegs war. Ja, ich bin ein Infizierter, ich gehe immer wieder, seit 16 Jahren. Natürlich gibt es grade in Spanien und Portugal eine unvergleichlich gute Infrastruktur, besser als auf anderen Fernwanderwegen. Aber das ist es ja nicht, was uns, die dem Camino verfallen sind, immer wieder anzieht. Es ist diese unvergleichliche Mischung aus Naturerfahrung und Begegnung. Wunderschöne Landschaften und internationale Begegnungen über alle Altersgruppen hinweg. Klar, es ist auch das viel zitierte ‚Entschleunigen‘. Und wenn man dann im allgemeinen Lebenskampf wieder unter die Räder des alltäglichen Stress‘ kommt – dann geht man eben wieder!

Wie bei den meisten war der Camino Francés ‚mein Erster‘ und blieb eine immerwährende Sehnsucht, nach diversen Malen Portugués, Primitivo, Inglés, Aragonés, etc. Aber was sich in den letzten Jahren dort abspielte bzw. wie ich es in vielen Facebook-Gruppen und sonstigen Quellen las, das war nicht mein Ding. Ich bin selten vor 8 Uhr morgens gestartet und ich hatte absolut keine Lust, nachts loszulaufen, um morgens um 10 oder 11 in irgendeinem Nest vor der Herberge zu warten um ein Bett zu bekommen. Ich

Diese Bilder am Weg sind sehr häufig geworden

war schon länger auf alternative Wege oder Zeiten ausgewichen – Portugués im Februar, Ruta de Reconquista et al – um nicht auch noch auf dem Camino gestresst zu sein. Davon hatte ich in meinem Leben als voll berufstätige, alleinerziehende Mutter genug gehabt.

Letztes Jahr bin ich in Rente gegangen und war plötzlich zeitlich flexibel – und wie mein Sohn mir bestätigt auch ungewohnt entspannt. Oder ‚relaxed‘, wie er es nennt. Im Mai dieses Jahres, nach meiner

zweiten Impfung, beobachtete ich im Internet, wie die Herbergen langsam öffneten und auch das Pilgerbüro in St-Jean-Pied-de-Port schrieb, „wir sind wieder für Euch da!“ Ich war zweimal über den Somport gegangen, aber nie über die Route Napoleón. Da wo alle starten und es 2 – 3 Etappen dauert, bis das Feld sich auseinanderzieht, war es mir immer zu voll gewesen. Und plötzlich waren die meisten Herbergen geöffnet und in St. Jean starteten nicht 300 Pilger pro Tag, sondern keine 30.

‚Jetzt oder nie!‘ dachte ich. Innerhalb kürzester Zeit war das Bahnticket gefunden und reserviert, die erste Unterkunft gebucht und auch wenn ich trotz meiner doppelten Impfung sowohl für Frankreich als auch für Spanien noch einen teuren PCR-Test brauchte, war ich nicht mehr zu halten. Schon Ende Mai saß ich im Zug nach St. Jean.

Dort wurde mir eine Liste der geöffneten Herbergen mitgegeben sowie die Empfehlung, zumindest einen Tag im Voraus zu reservieren. Viele Hospitaleros unterwegs bestätigten das später. Es ging auch ohne Reservierung, es waren so wenig Pilger unterwegs, dass bis Sarria immer ein Bett zu finden war, aber es erleichtere ihnen einfach unter den gegebenen strengen Bedingungen die Arbeit, hieß es von Seiten der Herbergsbetreiber.

Zunächst hatte ich noch aus Sicherheitsgründen Einzelzimmer reserviert, merkte aber sehr schnell, dass ich zumeist 4-6-er Zimmer oder größer für mich alleine hatte oder im 18-/20-Betten Schlafsaal vielleicht mit 2 oder 3 anderen lag. Das erste Highlight war die neue Herberge Borda etwa einen km hinter Orisson. Laurent, der Betreiber, hatte seine fantastische Herberge

Albergue Borda

unmittelbar vor Ausbruch der Pandemie fertig gestellt, alles nach energiesparenden und ökologischen Standards errichtet, solarenergiebetriebene Heizung und Strom, in den kalten Nächten kuschelig warm, tolle heiße Duschen. Während mir die in Orisson Gebliebenen am nächsten Tag berichteten, sie hätten arg gefroren! Bei Laurent gab es sogar

Blick von der Terrasse der Albergue Borda

Decken, die nach neuesten Erkenntnissen in einem Spezialschrank desinfiziert wurden. Insgesamt eine der tollsten Herberge am Weg, dazu ist Laurent ein ganz liebenswürdiger Mensch – und ausgezeichneter Koch!

So verlief schon mein Start perfekt, tagsüber Sonnenschein und nachts warm und kuschelig, mit sehr kleiner Besetzung – außer mir war nur eine andere Pilgerin dort. Ich wünsche Laurent von Herzen, dass er viel Zulauf hat in Zukunft, er hatte, glaube, ich während der Fertigstellung und danach eine herbe Durststrecke zu überwinden! Klar galt das für viele andere auch.

Am nächsten Tag wollte ich noch nicht in Roncesvalles bleiben, sondern ging weiter bis Epinal. Die berühmte Klosterherberge war eh geschlossen. In Epinal hatte ich ein ganzes Stockwerk mit einer Spanierin allein, zwei 16- oder so Betten-Schlafsäle und etliche Duschen. Das war zunächst sehr angenehm. Erst am 3. Tag in Urdániz war mir einer dieser wundervollen Abende mit Pilgermenü in toller Gesellschaft gegönnt! Dort waren wir zu fünft, aus Italien, Finnland, England und Rumänien und ich halt. Einer der Abende, die den Weg ausmachen,

mit tollen Gesprächen und auch sehr lustig.

Aber über weite Strecken war ich ganz alleine. Überwiegend waren Spanier unterwegs, ansonsten nur Europäer. Und Spanier gehen scheinbar selten die Alternativrouten – ich dagegen gehe sie immer. Wenn wie hinter Cacabelos eine Strecke an der Straße entlang führt und eine Alternativroute über die Weinberge, wähle ich immer die Alternative, die Spanier meist die Straße. Trabadelo oder Pradela und Camino Duro? Was für eine Frage! Noch immer kriege ich eine Gänsehaut, wenn ich an die Aussicht auf dem Camino Duro denke, zumal es bei meinem ersten Camino Francés auf der Etappe so heftig geregnet hatte, dass wir damals Straße gelaufen waren.

Ich denke, ich habe auf all meinen Wegen bisher die Natur sehr intensiv wahrgenommen – aber noch nie so wie dieses Jahr auf den langen Strecken allein. In Samos beispielsweise war ich ganz alleine, auch in der Herberge. Die wenigen, die über Samos gegangen waren, sind sofort weiter nach Sarria. Und grade diese Etappe brachte mir einige Highlights. Die Klosterherberge selbst war in Gronze noch als geschlossen gelistet, war aber geöffnet und völlig leer. Ich selbst war in einer privaten Herberge hinter dem Klosterkomplex, ‚Tras el Convento' abgestiegen, wo ich mal wieder ein 6-er Zimmer für mich alleine hatte. Abends saß ich unten in der fast leeren Bar, wo die junge Kellnerin ihre Arbeit mit Gesangseinlagen begleitete. Ein paar anwesende Frauen aus dem Ort waren ebenso begeistert wie ich, was für eine Stimme! Dieter Bohlen hätte ihr sicher gleich einen Vertrag angeboten. Und so gab sie uns als einzigem Publikum ein Gratis-Konzert mit populären Songs aus den aktuellen spanischen Charts ebenso wie legendären Titeln wie „Time to say Good-Bye" von Bocelli und sicherlich nicht schlechter vorgetragen.

Am nächsten Tag, der 5. Regentag in Folge, war ich auch wieder alleine unterwegs. Am Vortag hatte ich meiner Familie noch geschrieben, „Wetter heute wie gestern, es regnet - nur ohne die Unterbrechungen" und heute schrieb ich, „heute haben auch meine tolle Berghaus-Regenhose und meine Meindl aufgegeben"! Sprich, ich war durch und durch nass und hatte wirklich Gedanken wie ‚will ich das? Will ich mir das wirklich antun?" Oder sollte ich den Zug nehmen irgendwohin, wo die Sonne scheint? Und dann stand ich plötzlich mitten im Nirgendwo vor einer Herberge, Fuente das Bodas, der ‚Hochzeitsbrunnen', ein

Der Blick von der Burgruine in Castrojeriz war ein absolutes Highlight

Natursteinhaus mitten im Wald, mit einem tollen Garten, der im Sonnenschein sicher ein kleines Paradies war. Mein Gedanke war aber nur, ob ich da drin was Warmes zu trinken kriege? Und da forderte mich schon eine Stimme auf einzutreten. Oben am Fenster winkte ein Mann mir zu. Ich sagte, ich wolle aber nur was trinken. Egal, komm rein, hieß es. Als ich dann drinnen meinen tropfnassen Poncho auszog und die Hospitalera sah, wie nass ich auch darunter war, schlug sie die Hände über dem Kopf zusammen. Sofort wurde der Bullerofen in der Stube angezündet und meine Sachen drumherum zum Trocknen aufgehängt, hatte ich ein weiches Frotteetuch um die Schultern und dampfenden Kaffee in einer Tasse, auch ein Stück frischen leckeren Kuchen gab es dazu. Am Ende war das alles Donativo, gegen Spende. Hätte ich nicht in Sarria reserviert gehabt, wäre ich geblieben, ein bedauerlicher Moment der aktuellen Restriktionen. Es kam auch noch ein anderer deutscher Pilger dazu, nicht weniger nass, der ebenfalls versorgt wurde. Und als ich wieder gehen wollte, kam die Hospitalera mit einem großen grünen Müllsack an und meinte, „ich hab mir da was überlegt …“. Den trug ich dann unter meinem nassen Poncho und hab zwar ziemlich geschwitzt, aber es war warm! In Sarria angekommen, war ich gleich in dem Laden am Fuß der Treppe und hab mir einen neuen Poncho gekauft und gesagt, „ich pfeif auf atmungsaktiv! Ich will jetzt einen, der dicht ist!“ Natürlich hat es danach nicht mehr geregnet.

Eine unschönere Begegnung in Sarria führte mir aber vor Augen, dass auch die Pandemie noch lang nicht vorbei war. Ich hatte einen

eitrigen Abszess entwickelt, der mir zu schaffen machte, und bin zum dortigen Ärztezentrum gegangen, um diesen öffnen zu lassen. Ohne desinfiziertes Gerät war mir das zu kritisch. Man musste draußen warten. Außer mir wartete noch eine junge Frau, die wohl umgekippt war. Der Krankenwagen brachte grade einen weiteren Patienten und dann kam eine ältere Frau, die deutlich und beängstigend Atemnot hatte. Ich nahm nicht nur 2m sondern lieber gleich 5m Abstand! Der Arzt fragte mich nach meinen Beschwerden und bat mich mit Blick auf die anderen, in einer Stunde wiederzukommen. Ich sagte ihm, mir würde auch eine sterile Nadel reichen, aber er meinte, nein, sie kümmern sich schon drum, wenn ich später noch mal kommen könnte. Kein Problem, ich hatte ja Zeit und setzte mich irgendwo mit einem Radler in die Sonne, die wieder erschienen war. Nach einer Stunde wartete ich dann alleine vor der Tür und als der Arzt kam und mir sagte, man sei nur noch dabei alles zu desinfizieren, fragte ich ihn: „Das war die ältere Dame, die hatte COVID oder?“ Und er meinte, ja, die war positiv……

Insgesamt kann ich sagen, der Weg war toll, sehr viel Alleinsein, sehr viel Ruhe, aber auch sehr intensive Naturerfahrung, wenige, aber sehr intensive Gespräche. Eine junge Frau, mit der ich mich lange unterhalten hatte, schrieb mir später noch, „wir haben uns nur kurz getroffen, aber dennoch war diese Begegnung eine der wichtigsten auf meinem Weg!“. Als gestresste alleinerziehende und berufstätige Mutter hatte ich auf meinen früheren Wegen immer viel mit nach Hause genommen an Ruhe, Rat und Bestätigung, die ich von anderen Pilgern mitbekommen hatte. Auf diesem Weg hatte ich selbst Ruhe und Gelassenheit und Zeit wie nie zuvor und konnte nun endlich auch einmal etwas zurückgeben.

Ich bin sehr gespannt auf meinen nächsten Weg.

Wann war der Platz vor der Kathedrale im Juli schon mal so leer?

Pilgerziel Rom – Der zweite Abschnitt

Maria Diedrich

Im Juni 2021 bin ich mit dem Fernziel Rom von Paderborn nach Fulda gelaufen. Im September habe ich nun den zweiten Abschnitt angeschlossen – man weiß ja nie, was uns Corona noch alles einbrockt. Von Fulda nach Würzburg führt ein Jakobsweg, zu dem es einen Outdoor-Führer gibt. Ich habe den Weg mit kleinen Änderungen übernommen und in der Wander-App gespeichert. Die Suche nach Unterkünften war teilweise schwierig, die Angaben im Pilgerführer und auch das beim Verlag einzusehende Update waren nicht aktuell. So musste ich einige Etappen ändern, damit ich Orte mit Übernachtungsmöglichkeiten erreichen konnte. Meine bevorzugte Etappenlänge von 18 – 20 km war nur teilweise möglich. Durch meine Begleitung der Paderborner Jakobusfreunde nach Köln an den vergangenen Wochenenden fühlte ich mich gut vorbereitet und freute mich auf meinen Weg.

Am Montag 13.09. fuhr ich vormittags mit dem Zug nach Fulda. Für diesen Tag heute hatte ich geplant noch bis Eichenzell zu laufen. Bis zum Dom kannte ich den Weg. Dort folgte ich den Muscheln zum Fuldaauenpark, durch den es sich bequem laufen ließ. Dann ging es hinauf nach Johannisberg, wo ich die Gartenanlagen und die Kirche des ehemaligen Klosters besichtigen konnte.

Und schon gab es Probleme mit der Orientierung, App und Muschel stimmten nicht überein. Die Muschel führte mich in die falsche Richtung. Mit Hilfe der App fand ich dann auf Umwegen nach Bronnzell. Auf einem Feldweg oberhalb der Autobahn lief ich in Richtung Eichenzell. Den langgezogenen Ort durchquerend erreichte ich nach 12,5 km meine Unterkunft. Gleich nebenan entdeckte ich die Kirche und gegenüber das Eichenzeller Schlösschen. Die alte Kirche wurde in einen Neubau integriert, wodurch ein ansprechender heller Kirchenraum mit zentralem Altar entstanden ist. Weil es keine geöffnete Gaststätte gab, kaufte ich mir einen Fertigsalat als Abendessen.

Meine Eindrücke des ersten Tages waren sehr gemischt: pünktliche Bahnfahrt, guter Start in Fulda, schlechte Kennzeichnung des Weges, lahme Beine, kein geöffnetes Lokal.

Für Dienstag hatte ich die Besichtigung des Schlosses Fasanerie gebucht und anschließend wollte ich bis Thalau pilgern. Gegen 9:15 Uhr lief ich im Nebel die ca. 2,5 km zurück zum Schloss. Erstaunt stellte ich fest, wie groß es war, es hatte gestern in der Ferne viel kleiner gewirkt. Ich war als einzige für 10 Uhr angemeldet und genoss eine ‚Privatführung' durch das schöne Schloss.

Anschließend schien die Sonne und ich lief guter Dinge zurück zum Hotel, holte ich meinen Rucksack und machte mich auf den Weg. Im Fuldatal traf ich auf Spaziergänger und Jogger. Eine Frau sprach mich an, weil sie die Muschel an meinem Rucksack gesehen hatte. Sie würde auch gern ein Stück auf dem Jakobsweg laufen, hatte sich als Frau allein aber bisher nicht getraut und war nun sehr interessiert an meinen Erfahrungen – eine schöne Begegnung. In Welkers trennten sich unsere Wege. Ich schaute in die moderne Kirche mit dem wertvollen gotischen Flügelaltar und freute mich, hinten einen Stempel für meinen Pilgerpass zu finden. In der Streusiedlung Welkers kam ich an einer Mariengrotte vorbei. Abweichend vom Jakobsweg folgte ich nun weiter dem Fuldatal durch Wiesen und am Waldrand entlang hinunter nach Thalau, ca. 10 km. Vor der Kirche begrüßte mich eine Jakobusfigur und lockte mich in die Kirche hinein. Da ich im einzigen kleinen Restaurant des Ortes vorab einen Tisch hätte reservieren müssen, musste ich meine Abendmahlzeit wieder im Supermarkt besorgen.

Eindrücke des Tages: Die Schlossführung war ein Highlight. Wieder hat mich die Muschel am Rucksack mit einem fremden Menschen ins Gespräch gebracht. Die schöne Landschaft mit den Streusiedlungen bei dem schönen Wetter durchlaufen zu dürfen, war ein Genuss.

Am Mittwoch ging es auf die Höhen der Rhön nach Oberweißenbrunn, einem kleinen Wintersportort. Wolken und Wetterbericht kündigten Regen an, aber bis hinauf nach Frau-

enholz und wieder herunter nach Gichenbach hielt sich das Wetter einigermaßen. Die Kennzeichnung des Weges war sehr lückenhaft, wie auch schon an den vorherigen Tagen, ohne App wäre ich aufgeschmissen gewesen. Außerdem waren die Muschelsymbole hier anders als die gewohnten.

Bei beginnendem Regen beschloss ich, eine kurze Pause in einem Bushäuschen in Gichenbach zu machen. Doch bald goss es wie aus Eimern. Für fast eine Stunde saß ich unter dem Dach, während der Regen nur so prasselte. Als ich bei nachlassendem Regen weiterging, waren die Wege völlig aufgeweicht und rutschig und ich war sehr froh mit Stöcken zu laufen. Durch Wald und Wiesen ging es immer weiter hinauf. Nach einer späten Mittagsrast begann es erneut zu regnen. Es gab keine Unterstellmöglichkeit und die Zeit drängte, so dass ich im strömenden Regen weiterlaufen musste. Bei meinem Einmal-Regenponcho war die rechte Seite aufgerissen und ich war schnell durchnässt. In die Schuhe lief das Wasser von oben herein. Ich konzentrierte mich sehr darauf nicht auszurutschen. Bei der Schwedenschanze erreichte ich mit 715 m den höchsten Punkt für heute an diesem Tag. Zum Glück konnte ich von dort die letzten 2 km auf einem Radweg weiterlaufen und so den überströmten, rutschigen Wanderweg am Berghang meiden. Ich war sehr froh, als ich nach ca. 17,5 km die Pension erreichte, duschen und mich trocken anziehen konnte. In dem einzigen geöffneten kleinen Lokal wurde ich als einziger Gast freundlich bedient und erhielt ein leckeres Essen und ‚Pilgerstoff' gegen den Durst.

Eindrücke des Tages: Schade, dass ich die landschaftlich wunderschöne Strecke wegen des schlechten Wetters gar nicht richtig wahrnehmen und genießen konnte. Aber gut, dass ich ohne Sturz heile angekommen bin. Das erste Abendessen war ein Genuss.

Weiterlesen?
https://jakobusfreunde-paderborn.com/rom2

Auf der Heidenstraße von Elspe nach Köln

Karl-Rudolf Böttcher

Nachdem es uns gelungen war, unseren Pilgerweg durchs Sauerland trotz Corona im Herbst 2020 zu beenden, war für den Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn im Jahr 2021 die Fortführung des Weges auf der Heidenstraße von Elspe nach Köln angedacht. Dafür waren zwei Wochenenden im August und September 2021 vorgesehen.

Start in Elspe

1. Elspe-Attendorn

Zu der ersten Etappe hatten sich am Freitag, dem 27. August, 11 Pilger in Elspe um 10:00 Uhr an der Jakobuskirche eingefunden. Es waren alles altbekannte Gesichter bis auf Martin. Martin wollte für den Conrad-Stein-Verlag einen neuen Outdoorführer über den Jakobusweg von Paderborn nach Köln schreiben.

Wir stellten unsere Pilgerwanderung unter den Schutz des Hl. Jakobus und wanderten zunächst zur Ruine der Peperburg in Grevenbrück, dem früheren Förde. Danach kamen wir zur „Förder Linde“, einer alten Wegegabelung, an der wir eine kurze Rast einlegten. An der Förder Linde teilen sich Heidenstraße und Römer- oder Heerweg, die ab Elspe auf einer Trasse verlaufen. Über den Römerweg kommt man nach Bonn über Olpe, während wir weiter Richtung Köln über die sogenannte „Heldener Route“ bis nach Helden pilgerten. Von dort brachen wir nach ausgiebiger Mittagspause über Burg Schnellenberg zu unserem Etappenziel nach Attendorn auf. Nach Besichtigung des „Sauerländer Doms“ mit einem Besuch beim Hl. Jakobus und einer Stärkung in einem Café auf der Kölner Straße erreichten wir nach insgesamt 18,2 km das Forsthaus Ewig, wo wir übernachteten.

2. Attendorn-Meinerzhagen

Am Samstag setzen wir unsere Pilgerwanderung um 09:00 Uhr durch den Ortsteil Petersburg fort, nun mit 12 Pilgern. Margret, die gestern beruflich verhindert war, stieß zu uns. An der Kapelle St. Maria Magdalena

stimmte uns Maria mit einem Impuls auf den weiteren Weg ein, der uns vorbei an der Knochenmühle in Mühlhofe zu einem Café in Valbert führte, wo wir nach einigen Hindernissen endlich unsere wohlverdiente Mittagsrast einlegen konnten. Regen war auf dieser Etappe angesagt. Doch der konnte die positive Stimmung der Gruppe keinesfalls beeinträchtigen. Über die steile „Himmelsleiter“ kamen wir nach Nordhellen, wo wir vergeblich Wagenspuren im Fels suchten. Mangels geeigneter Sitzmöglichkeiten waren wir gezwungen, dem OBI in Meinerzhagen-Darmche einen Besuch abzustatten. Nach kurzem Aufenthalt an der Volmequelle und nach Besichtigung der Jesus-Christus-Kirche in der Ortsmitte gelangten wir nach strapaziösen 25,9 km zum Haus „Hahnenbecke“. Von dort starteten wir nach feudalem Frühstück zur letzten Etappe dieses Wochenendes am nächsten Tag.

3. Meinerzhagen-Frielingsdorf

Da das Haus „Hahnenbecke“, das wir trotz geplatzter Flaschen im Kühlschrank in guter Erinnerung behalten werden, am westlichen Ortsrand von Meinerzhagen liegt. mussten wir am Sonntag wiederum bei regnerischem Wetter nur noch 18.8 km zurücklegen. Erst in Marienheide kamen wir zu unserer gewohnten Pause in einem Eiscafé, bevor wir uns in der neumodernen Kirche St. Grignion von Montfort mit geistiger Erbauung stärkten. Ein weiterer Impuls ließ uns am „Kümmeler Kreuz“ innehalten. Nach einer letzten Rast in Scheel war dann das Wochenendziel in Frielingsdorf erreicht: die Kirche St. Apollinaris. Diese moderne Wallfahrtskirche beeindruckte die Pilger bei dem besinnlichen Ab-

schluss, wiederum gestaltet von Maria. Voll freudiger Hoffnung ging die Gruppe auseinander.

4. Frielingsdorf-Lindlar

Der Beginn dieser Kurzetappe konnte erst mit einstündiger Verspätung, hervorgerufen durch den Ausfall einer S-Bahn, am Freitag, dem 3. September 20231, gegen 17:00 Uhr, an der Frielingsdorfer Kirche starten. Hier wurden wir von Karl Heinz von den Santiagofreunden Köln begrüßt. Wiederum 12 Pilger machten sich auf den Weg zur St.-Luzia-Kapelle in Klause. Nach einer kurzen von Maria gestalteten Andacht pilgerten wir über insgesamt 4,9 km zur Jugendherberge nach Lindlar.

Extrem-Pilgern

5. Lindlar-Immekeppel

Die nächste Etappe startete an einem sonnigen Samstag an der Jugendherberge. Über den Holzer Kopf gelangten wir zur Holzer Alm. Nach kurzer Pause ging es weiter nach Hohkeppel, wo sich die Besichtigung der Kirche anschloss. Gerastet wurde am „Weißen Pferdchen“, einer früheren Fuhrmannsherberge, die damals auch Pilger aufnahm. Entlang der an der Straße stehenden Fußfälle wanderten wir zu unserer heutigen Herberge, dem Hotel Schmithausen, in Immekeppel. Bis hierhin hatten wir 18,2 km zurückgelegt. Zum Abendessen war ein Fußweg über gut einen km zum Haus Thal angesagt.

6. Immekeppel-Köln

Diese Etappe betrug insgesamt 26,1 km. Leider war der „Sülztaler Dom“, die Kirche St. Lucia, in Immekeppel am Sonntagmorgen geschlossen, so dass wir sofort nach Lohe bergan schritten. Bemerkenswert sind die tiefen Hohlwegspuren am Wegesrand. Über Moitzfeld erreichten wir dann das Bensberger Schloss. Hier stieß Karl Heinz wieder zu uns, um uns auf unserem weiteren Weg nach Köln zu begleiten. Beeindruckend war die Bensberger Altstadt mit dem modernen Rathaus. Vom Bensberger Schloss hatten wir erstmals einen Blick auf unser Pilgerziel, den Kölner Dom. Nicht unerwähnt darf der Bött-

cher-Bach bleiben, den wir hinter Bensberg überquerten. Eine offene Holzhütte kurz vor Brück beherbergte uns zur Mittagszeit. Nach kurzer Wegstrecke zur Haltestelle „Brück Mauspfad“ nahmen wir von dort die Straßenbahn, bis zur „Deutzer Freiheit“ um rechtzeitig die Domplatte zu erreichen.

Dadurch sparten wir etwa 7,5 km Wegstrecke ein. Den geistigen Abschluss bildete ein kurzer Impuls im „ehemaligen Ost-Chor von Alt St. Heribert“ in Köln. Der Anblick des Kölner Domes ließ einige Pilger länger verweilen, obwohl die Zeit drängte, da wir die Santiagofreunde Köln nicht warten lassen wollten, die uns dann auf der Domplatte gegen 15:00 Uhr begrüßen wollten. Eilig überquerten wir die Deutzer Brücke, Heumarkt und Alter Markt, bis wir dann schließlich an der „Kreuzblume“ westlich des Doms auf die Santiagofreunde aus Köln trafen.

Eine kurze Stärkung in der Gaststätte „Lederer“ schloss sich an. Doch dann suchten wir den Dom auf, wo uns der Zelebrant der um 17:00 Uhr folgenden Messe vor dem Dreikönigsschrein den Pilgersegen erteilte. Natürlich musste der Dreikönigsschrein abschließend unterquert und der Altar umrundet werden. Danach nahmen wir an der Messe teil.

Eine erlebnisreiche Pilgerwanderung hatte im Kölner Dom ihren krönenden Abschluss gefunden. Ein nochmaliges Dankeschön dafür geht an die Santiagofreunde Köln, danke Norbert!

Abschluss am Dreikönigsschrein im Kölner Dom

Pilgern – eine Annäherung

Gerda Montkowski

Menschen aller Religionen pilgern seit langer Zeit zu ihren Heiligtümern. Stonehenge in Großbritannien oder die Pyramiden der Mayas und Inkas, Gebäudereste in den Weiten der Mongolei, sie alle künden von der Verehrung und den Kulten der Menschen, die sich dort pilgernd trafen. Manche Orte werden heute erst erforscht, und wir wundern uns über exakte Berechnungen der Sonne und der Sterne. Heilige Orte waren auch Bäume und Felsen in unseren Landen, wie die Donar-Eiche in Sachsen. Aber auch bei Buddhisten, Juden und Muslimen gehört das Pilgern seit jeher zur Religionsausübung dazu.

Felsendom in Jerusalem

Im christlichen Kulturbereich gibt es einige große Pilgerorte, und da ist als erstes Jerusalem zu nennen. Dieser Ort ist zugleich Pilgerort der Jüdischen und der Muslimischen Welt. Er ist Ort der Verehrung für alle drei Abraham-Religionen. Für die Christen ist es der Ort, an dem Jesus gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand. Vor allem an den großen Festen wie Ostern und Weihnachten treffen sich dort viele Christen, um sich betend zu erinnern.

Ein zweiter großer Pilgerort der Christen ist Rom, das Zentrum der Katholischen Christen. Dort sind die Apostel Petrus und Paulus begraben und dort leitet der Papst, der Nachfolger Petri, die Kirche.

Der dritte Ort ist Santiago de Compostela. Dort wird das Grab des Apostels Jakobus des Älteren verehrt, und dort finden sich wieder viele Pilger zum Gebet zusammen. Es ist die alte Kulturstraße Europas, die immer mehr Menschen anzieht, die sich zum großen Teil zu Fuß auf den Weg machen, um zum Grab des Apostels zu gelangen.

In neuerer Zeit kamen die großen Pilgerorte, Lourdes und Fatima dazu. Orte, an denen Pilger zur Gottesmutter Maria beten, die dort Kindern erschienen ist. Dort wird vor

allem um Heilung von Krankheit gebetet.

Fragt man diese Menschen, warum sie aufgebrochen sind, so sind die Gründe so vielseitig(,) wie die Menschen auch:

- manche fühlen sich gerufen
- manche möchten danken für das Gute in Ihrem Leben
- manche für eine überstandene Krankheit
- manche tragen eine große Bitte zum Apostel, für sich, für ihre Angehörigen
- manche lösen ein Versprechen ein
- manche verabschieden sich von einem lieben Verstorbenen
- aber Viele gehen auch, weil sie Ruhe suchen aus dem Stress ihrer Arbeit heraus, aus dem Stress von Beziehungen
- oft auch, weil sie in Ruhe wichtige Entscheidungen treffen müssen.

Dabei suchen sie wieder die Einfachheit des Lebens, sie möchten sich auf das Wesentliche konzentrieren: ein Dach über dem Kopf zur Nacht finden, etwas zu Essen und zu Trinken und mit einem kleinen Rucksack auskommen.

Wenn ich jetzt weiter aushole, dann beziehe ich mich auf meine Erfahrungen als Fußpilger auf dem Jakobsweg, dem ich von Köln nach Santiago de Compostela folgen durfte.

Voraussetzung für das Pilgern ist etwas Vorbereitung: zum einen brauche ich gewisse Dinge wie Rucksack und Schlafsack. Da beginnt schon die Kunst des Verzichtens. Je weniger ich mich belaste, je kleiner und leichter mein Gepäck ist, umso besser kann ich die Strapazen des Weges aushalten. Auch Schuhe führen oft zu Diskussionen; sie sollen mit meinen Füßen übereinstimmen. Ich gehe einen weiten Weg über Asphalt, über Steine, über Wiesen, durch Matsch, durch Lehm. Aber ich mache keine Bergbesteigung. Etwas Training vorher kann nicht schaden, aber wenn ich auch sonst unterwegs bin, dürfte es kein Problem geben. Die Wege sind durchweg gehbar.

Manche Leute meinen „Der Weg ist das Ziel“. Das stimmt insoweit, als ich auf dem Weg meine Grenzen auslote, mich entschleunige, weil ich die Hektik (hoffentlich) zuhause lasse, weil ich lerne, mich auf das Wesentliche zu reduzieren.

Aber ein Weg ohne Ziel ist eine Sackgasse. Jeder lacht über eine

Straße, die im Nirgendwo endet. Der Jakobsweg hat sein Ziel am Apostelgrab. Und letztlich hat der Weg unseres Lebens (für den der Jakobsweg symbolhaft steht) im Tod sein Ziel in der Herrlichkeit Gottes. Der Weg nach Santiago d. C. ist mit Muscheln und gelben Pfeilen ausgeschildert. Viele Menschen sind an der Pflege der Wege beteiligt, denen ich hier meinen Dank und Respekt ausspreche.

Und so, wie wir unterwegs die Muscheln und gelben Pfeile suchen, die uns den Weg weisen, so erfahren wir im Leben Weisungen aus der Schrift, aus der Begegnung mit anderen Menschen, die uns helfen unser Ziel des Lebens zu finden.

Über das Ziel bin ich mir jetzt im Klaren, aber welchen Weg schlage ich ein? Die Pilger im Mittelalter hatten keine Wahl, sie brachen zu Hause auf und mussten auch wieder nach Hause zurück. Bei uns ist das anders. Wir wählen die Länge des Weges, die Schönheit der Landschaft, die Etappenlänge von Herberge zu Herberge. Wir setzen die Zeit, die uns die Arbeit lässt, als wichtige Voraussetzung und sind überrascht, was dann doch der Weg mit uns macht.

Denn der Weg bringt uns immer wieder zum Innehalten. Der Sonnenaufgang, den wir in unseren Städten kaum mehr wahrnehmen, er verzaubert die Welt in Farben und Lichter, die wir so noch nie, oder lange nicht mehr erlebt haben. Dabei bringen die Vögel ihren Lobgesang dar, vielstimmig und in vollendeter Reinheit. Aber auch das gleichmäßige Rauschen eines Regens, dem wir zu Hause nach Möglichkeit ausweichen, er hat seine eigene Melodie im Konzert der Welt. Mal trommelt er auf den Asphalt, Geräuschen und Gerüchen geflüchtet sind. Der Regen überdeckt und versteckt mich. ...

Die Fortsetzung erscheint im Jakobusfreund Nr. 35

In eigener Sache

Liebe Pilgerfreunde,

das Redaktionsteam freut sich über eingesandte Pilgerberichte, E-Mails und andere Zuschriften.

Doch schickt bitte nach Möglichkeit Eure Zuschriften als **Word-Datei**.

Fotos sagen mehr als Worte und lockern das geschriebene Wort auf. Doch wegen der besseren Auflösung sollten die Bilder gesondert übersandt werden.

Texte mit einer Länge von mehr als zwei DIN-A-4-Seiten plus Bilder können nicht abgedruckt werden. Sie werden dann aber auf unserer Homepage hinterlegt, wo sie über einen im „Jakobusfreund“ abgebildeten QR-Code aufgerufen werden können. Die Redaktion behält sich ausdrücklich vor, eingereichte **Texte zu bearbeiten**, **zu kürzen und inhaltlich, grammatikalisch und orthografisch zu berichtigen**. In Einzelfällen werden Sie nach Veränderungen um Ihre Zustimmung zu der endgültigen Version gebeten.

Aligot – ein Festessen für Jakobspilger

Ewa Ilic

Wenn einen das Wetter draußen frösteln lässt, muss man sich von innen wärmen. Das Aligot, ein cremiger Brei aus Kartoffeln und Käse, ist perfekt dafür.

Fast baumlos ist das Aubrac, die einsame Hochebene im Zentralmassiv, über die der französische Jakobsweg führt. Der Wind fegt ungebremst über das weite Land, Wolken jagen über den grauen Himmel. Wenn wir heute vor der November-Ungemütlichkeit in unsere beheizten Wohnungen fliehen, wie mag es einst den Jakobspilgern im Aubrac ergangen sein? Zumindest werden die frommen Reisenden innerlich jubiliert haben, wenn sie, vom Sturm durchgeschüttelt, ausgehungert und durchgefroren, in den Klöstern Unterschlupf fanden – und etwas Warmes zu essen bekamen. Die klassische Pilgerspeise im Aubrac war das Aligot, ein Püree, früher aus Brot und Brühe, heute aus Kartoffeln – und Käse. Bereits im 12. Jahrhundert förderten Mönche auf den Anhöhen des Aubrac die Käseherstellung. Den bitterarmen Viehhirten, die die Kühe auf den windigen Weiden versorgten und deren Milch zu Käse machten, war es damals verboten, selbst von ihrem Käse zu essen. Sie bereiteten aus Brot und Brühe einen Brei – und gaben heimlich kleine Käsestückchen hinzu. So entstand das Aligot. Der stärkende Brotbrei mit Käse wurde bald schon von den Mönchen zur Pilgerverköstigung übernommen.

Nach einer Reihe von Missernten im 18. Jahrhundert gab es keinen Weizen mehr und damit kein Brot. Das Volk litt Hunger. Bis der Pharmazeut und Agronom Antoine Augustin Parmentier 1769 seinen Landsleuten in einer Abhandlung die Kartoffel ans Herz legte (auf Deutsch 1779 als »Die Kunst, Brod aus Erdäpffeln zu backen ohne Vermischung mit irgend einem Getraidemehl« erschienen). Recht unwillig wich man auf die seltsame Knolle aus. Doch bald kam man auf den Geschmack und liebte die Kartoffel innig. So entstand das Aligot de pommes de terre, das weichste, cremigste, köstlichste Kartoffelpüree, das man sich nur vorstellen kann. Ein Kartoffelbrei, der mit etwas Knoblauch, einem Batzen Butter, ordentlich viel Crème Fraîche und einer sündigen Menge an Käse angereichert ist.

So viel Käse, dass der Brei wie ein himmlisches Band vom Topf aus zum Löffel hinaufzuwachsen scheint, eine Jakobsleiter aus Kartoffeln und Käse, Nahrung für Körper und Seele.

Für 4 Personen

- 500 g Kartoffeln (mehligkochend)
- 1/2 Knoblauchzehe
- 40 g Butter
- 100 g Crème Fraîche
- 200–250 g Käse, typisch ist Tome fraîche de l'Aubrac, den man hierzulande nicht so einfach bekommt. Im Aligot schmeckt aber auch jeder andere Bergkäse wunderbar.

1. Kartoffeln ungeschält kochen, bis sie weich sind, ausdampfen lassen.

2. Käse von der Rinde befreien, in sehr feine Scheiben schneiden – so macht man es in Frankreich. Man kann aber auch raspeln.

3. Topf mit einer halbierten Knoblauchzehe ausreiben.

4. Kartoffeln schälen und durch die Kartoffelpresse in den Topf drücken oder fein stampfen. Bitte nicht im Mixer oder mit dem Pürierstab pürieren, davon wird der flaumige Kartoffelschnee kleisterartig!

Bei sanfter Hitze unter ständigem Rühren Butter, Crème Fraîche und nach und nach den Käse ins Püree einarbeiten. Perfekt ist das Aligot, wenn es weich und seidig ist und Fäden zieht. Nach Bedarf mit Salz abschmecken. Dazu passt ein grüner Salat – oder eine Lammbratwurst. Lassen Sie es sich schmecken

Krippe Prof. Dr. Theodor Herr

Josef Leifeld

Von den vielen in der Weihnachtszeit in Paderborner Kirchen ausgestellten Krippen sticht die von Prof. Dr. Theodor Herr geschaffene und in der Kirche St. Stephanus ausgestellte besonders heraus.

Prof. Dr. Herr sammelte 20 Jahre überall in der Welt passende Figuren und Gegenstände, die er jeweils der von ihm geschaffenen Krippenlandschaft hinzufügte. Herzstück blieb die Darstellung der Heiligen Familie im Stil von Oberammergau. Um den Stall der Geburt Jesu herum wurden nach und nach weitere Gebäude geschaffen: Ein Backhaus, eine funktionierende Schmiede mit Ambros, Stallungen, eine Wassermühle sowie eine Schreinerei. Alles in originalgetreuer Abbildung.

Einen gewissen Höhepunkt der Krippe bildet der Zug der Heiligen Drei Könige. Die Elefanten stammen aus Afrika, der dunkle Elefant aus Indien. Zu diesem Verbund gesellen sich Pferde, die aus Südamerika stammen und viele Besonderheiten aufweisen: So sind die Tiere mit originalem Fohlenfell überzogen. Die Pferde sind mit argentinischen Attributen (Lasso und Fangleinen) aufgezäumt.

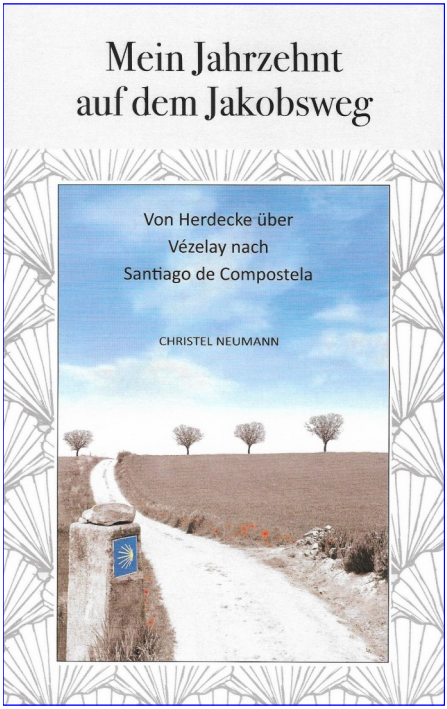
Es fällt auf, dass die Krippe mit ihren zahlreichen Einzelteilen überaus liebevoll und authentisch gestaltet wurde. Der Besitzer hat viel, viel Zeit und Engagement in das Sammeln und Zusammenstellen des gesamten Ensembles gesteckt.

Prof. Dr. Theodor Herr war der Gründer und erste Vorsitzende des Freundeskreises der Jakobuspilger in Paderborn. Er kam bei einem tragischen Autounfall im Jahr 2007 ums Leben.

Die Krippe ist demnächst im RELIGO-Museum Telgte zu sehen.

Für Sie gelesen von Peter Schibalski

Christel Neumann
„Mein Jahrzehnt auf dem Jakobsweg –
von Herdecke über Vezelay nach Santiago de Compostela“



„Mit 54 Jahren, unsportlich und ohne Erfahrung im Rucksackwandern, begibt sich die Autorin auf den Jakobsweg. In neun Etappen geht sie von ihrem Wohnort im südlichen Ruhrgebiet bis Santiago de Compostela. Rund 2700 km legt sie zwischen 2006 und 2015 zurück. An jedem einzelnen der insgesamt 130 Tage lässt sie die Leser teilhaben: An einsamen Strecken durch Deutschland und Frankreich. Am Pilgertrubel zwischen den Pyrenäen und Santiago. An nicht alltäglichen Begegnungen mit warmherzigen und hilfreichen, auch mit schwierigen und skurrilen Mitmenschen. An renovierungsbedürftigen Arealen im eigenen Inneren. An Gesprächen jenseits der Oberfläche über Gott und die Welt. An abenteuerlichen Erlebnissen im Umgang mit den eigenen Grenzen. An großartigen Landschaften und an Asphaltödnis. An trostlosen Orten und an eindrucksvollen Stätten europäischer Kultur und Geschichte. An Enttäuschung und Abbruch, an Neubeginn und BeGEISTerung ...

Fazit der Autorin: Für mich bedeutet Pilgern ein Wachstumsprogramm für Mut und Vertrauen, zwei Basisressourcen des Lebens!“

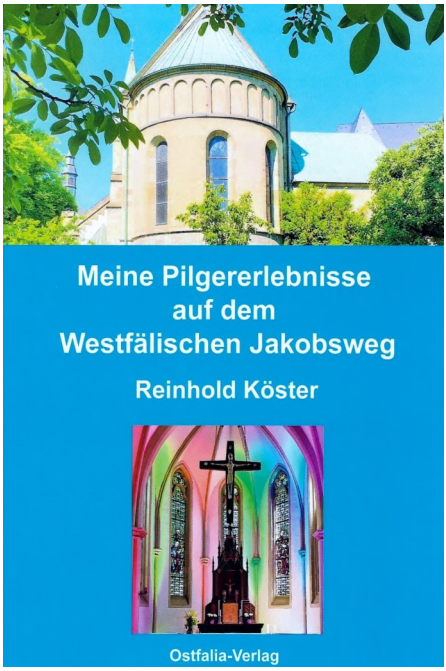
Da sich die Autorin zumeist auf nur wenige Eindrücke der einzelnen Wanderstrecken konzentriert, werden dem Pilger viele Anregungen gegeben seine Ziele und Inhalte ggf. eigens zu überdenken.

Ich zitiere noch einen wichtigen Satz aus einem Pilgergebet in O Cebreiro: “Wenn ich meinen Rucksack von Anfang bis Ende getragen habe, aber meinem Nachbarn nicht verzeihen kann, bin ich nirgends angekommen.“

Verlag: BoD – Books on Demand, ISBN 978-3-7543-2460-8, Taschenbuch 12,- €

Für Sie gelesen von Peter Schibalski

„Meine Pilgererlebnisse auf dem Westfälischen Jakobusweg“
Reinhold Köster



Ich habe selten ein Buch mit derartig vielen Fakten und Informationen gelesen, die mich durch das gesamte Buch begleitet haben. Zu jeder Sehenswürdigkeit und zu den einzelnen Personen gibt der Autor detaillierte Hinweise mit vielfach wörtlichen Zitaten aus dem Internet. Ständig wird der Leser auf Webseiten aufmerksam gemacht und hingewiesen näheres Wissen nachzulesen. Dabei ist es dem Pilger häufig gelungen auf Erlebnisse hinweisen, die weit zurückliegen oder Assoziationen zu anderen Ort und Zeiten nachzugehen.

Es ist erstaunlich, wie viele herausragende Baudenkmale, Orte und Köster er auf seinem Westfälischen Weg beschreibt. Hier nur eine kleine Auswahl, die es den Pilgern, die den Weg auch gehen wollen, schmackhaft machen soll die Wanderschuhe zu schnüren. Die Salome-Kirche in Ovenhausen, einmalig mit ihrem Namen, denn es gibt nur drei weitere Kirchen dieses Namens auf der Welt. In Santiago wird sie als Mutter des Heiligen Jakobus besonders verehrt. Upsprunge wird als sehenswert beschrieben und der Ort Schal-

len mit dem Zusatz „de Compostela“ beschrieben. Überhaupt ist der Leser überrascht, in den kleinsten Orten am Wege herrliche alte Kirchen zu wissen, die Namen als Patrone tragen, die auf eine lange Geschichte zurückblicken. Wussten Sie, dass im Ort Osttönnen die älteste Orgel der Welt bewundert werden kann? Natürlich sind die alten Städte Soest und Werl mit ihren reichen Kirchen ein Highlight auf dem Wege und zeugen von lebendigem evangelischen und katholischen Glauben.

Eine Aussage hat mir besonders gefallen, die ich hier zitieren möchte: „Man muss es nicht mögen, aber bei einer Pilgerwanderung ist es nicht zu vermeiden, dass man sich hauptsächlich an Kirchtürmen orientiert. Sie sind die Leuchttürme auf der Reise ins Unbekannte.“

Noch ein Zitat von Dr. Isabella Schwaderer kann uns helfen über das Pilgern wissenschaftlich gegründet zu lesen: „Das Pilgern ist, wie menschliches Handeln überhaupt, eine vielschichtige Angelegenheit, und es ist schwierig die vielfältigen Motivationen einzelner Pilger/innen in einer einzelnen zufriedenstellenden Erklärung zusammenzufassen…“ Es lohnt sich das gesamte Zitat der Autorin im Internet nachzulesen.

Mein Fazit: ein Buch mit reichhaltigen Informationen, gut zu lesen und zur Motivation den Weg selbst zu gehen, sehr geeignet. Anregungen gibt es genug.

Ostfalia Verlag, Osterwiek 2021. ISBN 978-3-96116-034-7, 255 Seiten

Für Sie gelesen von Jutta Frankenhäuser:

Die Liebe ist ein gelber Pfeil, der nach Westen zeigt
Ein Jakobsweg-Lesebuch

Aus einer Kundenrezession: „Absolut lesenswert! Hab´ mit dem Autor gelacht und geweint. Jakobsweg pur. Der Autor findet Worte, die so viele von uns denken, die aber keiner von uns jemals sagen kann.“

Nun... der Untertitel des Buches lautet: „Ein Jakobsweg Lesebuch“. Und ein Lesebuch sollte es sein. Für all jene, die sich auf diesen Weg eingelassen haben oder die sich mit ihm einlassen wollen. Ein Lesebuch für Menschen, die wissen und die

fühlen, was dieser Weg mit ihnen machen kann. Sehr emotional erzählt der Autor seine Geschichte. Von einer Frau, die er „Papavero“ nennt und die ihn auf den Camino schickt. Von seinem Weg durch Spanien, der eigentlich nur ein „langer Spaziergang“ werden sollte. Ein „Spaziergang“, der sich immer mehr zu einer Reise in das Innere seiner Seele verwandelt. Immer wieder überfallen ihn Gedanken und Geschichten aus seiner Kindheit und ohne, dass er es will, fängt er an, sein ganzes Leben zu überdenken:

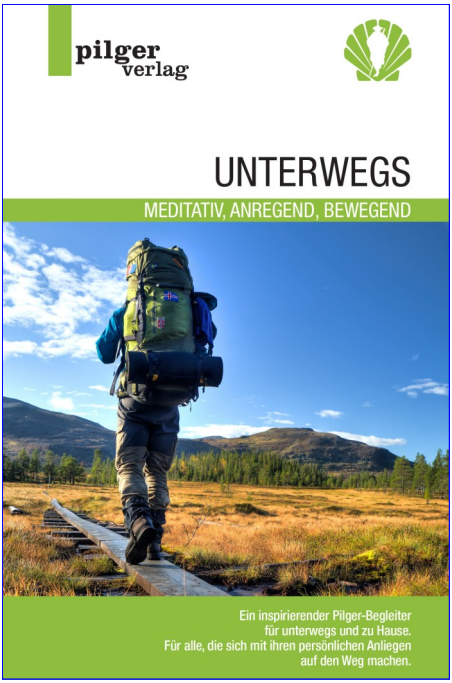
Ein kleiner Bauernhof mitten in der Oberpfalz. Die siebziger Jahre. Arbeit ohne Ende. Keine Mutter mehr. Brüder, die nicht halfen. Laute Musik und heiße Sommer. John Lennon, mes Dean und eine Schule, die niemals eine Schule war. Mittendrin ein Leben, das aus all dem nur raus wollte. Dann, nach vielen Jahren, der Sprung in diese Freiheit. Eine Frau, die ihn auf den Camino schickt. Auf diesen ewig langen Weg nach Santiago. Wo er endlich Zeit hat, schonungslos und ehrlich über sein Leben nachzudenken. Und bald erkennt er, dass jeder Schritt einen Sinn hat. Und sechs Kilo Gepäck mehr und wichtiger sein können als ein ganzer Palast voller Schätze.

Dazwischen die Geschichten, die der Weg schreibt. Begegnungen, die unvergesslich sind. Für die nur Gott geradestehen kann und für die es oft keine Erklärung gibt. Die ihn glauben lassen. Darum… geh mit ihm! Dann zeigt er dir die Wunder des Caminos!

BoD Verlag, Norderstedt - ISBN – 978-3-7543-4992-2

Neu erschienen am 10.03.2022:

„UNTERWEGS“ - ein neuartiger Pilgerbegleiter



Erfahrene Pilger wissen es: Wer sich auf den Weg macht, sammelt reichlich Erfahrungen. Der neue Pilgerbegleiter möchte mehr daraus machen: Eine konkrete Hilfe für die eigenen Anliegen.

Der Autor, Heinz Hecking aus Münster, war mehr als 40 Jahre in Sparkassen unterwegs – als Führungskraft und freiberuflicher Personalentwickler. Er ist davon überzeugt, dass die christlichen Botschaften konkrete Lebenshilfe bieten. Er freut sich über viel Bewegung in der Natur. Dazu kommen langjährige Erfahrungen aus Pilgern und Wallfahren. Aus den vielseitigen persönlichen Entdeckungen hat er einen völlig neuartigen, inspirierenden Pilgerbegleiter entwickelt.

In anschaulicher Weise werden Pilgern, Natur und Bibel miteinander verknüpft. Bewegung ist dabei das verbindende Element. In neun lebensnahen unterwegs-Stationen vom Sitzen zum Ankommen – ähnlich wie sie jeder Pilger kennt - werden Schritt für Schritt weiterführende Gedanken angeboten. Gut verständlich und angereichert mit zahlreichen Fotos und Grafiken hilft so der Pilgerbegleiter, bei den eigenen Anliegen voranzukommen.

In einem handlichen 11,5 x 17,5 cm-Format enthält das Buch konkrete Anregungen, hilfreiche Fragen, viel Freiraum für Ergänzungen und Ideen, für Weitermachen und Austauschen. Auch an Platz für eigene Notizen ist gedacht. Selbst die Erinnerungen von vergangenen Pilgerreisen lassen sich bestens verwerten.

Das alles macht den neuen Pilgerbegleiter meditativ, anregend, bewegend.

UNTERWEGS, Pilgerverlag Speyer, 1. Auflage 2022,
ISBN: 978-3-946777-23-6, kartoniert, 144 Seiten, Preis: 14,95 €

Für Sie gelesen von Karl-Rudolf Böttcher

Dagmar Höner
Auf heimischen Wegen—Pilgern zwischen Rhein und Weser

Coronabedingt hat sich die Autorin auf Pilgerschaft zwischen Rhein und Weser begeben, da sie ihr eigentliches Ziel, den Jakobswegweg in Spanien, nicht aufsuchen konnte. Dabei beschreibt sie 10 Pilgerwege, fünf davon sind ausgeschilderte Jakobswege. Die restlichen fünf Wege sind sogenannte Themenwege oder Wege, die z. T. auf örtlichen Pilger- oder Wanderwegen verlaufen. Was sich zunächst als „Notlösung“ angeboten hatte, entpuppte sich jedoch im weiteren Verlauf als äußerst positive Überraschung. Sie sagt dazu: „Diese neuen Entdeckungen trage ich seitdem in mir wie einen Schatz. Ein Schatz, den wahrscheinlich jede/r vor seiner Haustür bergen könnte, denn Pilgerwege gibt es in ganz Deutschland.“

Das Buch macht Mut, den eigenen Jakobsweg vor der Haustür zu beginnen. Dabei kann man ausgeschilderten Routen folgen oder sich selbst seinen persönlichen Weg suchen bzw. zusammenstellen. Lesenswert ist das Buch nicht nur für Ortskundige zwischen Rhein und Weser, sondern auch für andere Pilger bzw. solche, die es werden wollen.

Reisebuch Verlag 2021, Taschenbuch, 275 Seiten: 18,95 €, E-Book: 6,99 €, ISBN: 978-3947334544

Mitgliedsantrag

Mit einer Mitgliedschaft helfen Sie uns,

- das Pilgern ins öffentliche Bewusstsein zu bringen,
- Pilgerwillige zu beraten,
- Pilgerpässe und Unterlagen bereit zu stellen,
- unsere Pilgerherberge CASA PADERBORN in Pamplona zu betreiben. Dort können Pilger für kleines Geld übernachten. Vielleicht haben auch Sie von einer solchen Möglichkeit profitiert oder wollen dies noch auf einer Pilgertour erleben.
- Veranstaltungen wie gemeinsames Pilgern, Erfahrungsaustausch u.a. zu organisieren, zu denen die Mitglieder dann eigeladen werden.

Bitte zurücksenden an:

Freundeskreis der Jakobuspilger
Hermandad Santiago e. V.
Busdorfmauer 33
D-33098 Paderborn

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. Paderborn.
Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25,00 € pro Jahr für Einzelpersonen oder Familien / Lebenspartner.

Name, Vorname	
Straße, Haus-Nr.	
PLZ Ort	
Telefon / Mobiltelefon	
E-Mail	

Mein(e) (Ehe-)Partner(in) soll in meine Mitgliedschaft eingeschlossen sein.

Name, Vorname	
Abweichende Anschrift	

_____

Ort, Datum, Unterschrift (Mitgliedsantrag)

Mitglieder, die per Überweisung den Jahresbeitrag bezahlen möchten, haben diese Überweisung bis zum 31.03. eines jeden Jahres vorzunehmen.
Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, bin ich bereit, Ihnen ein Lastschrift-Mandat für den jährlichen Mitgliedsbeitrag zu erteilen.

Gläubiger Identifikationsnummer DE34ZZZ00000065899

Mandatsreferenz Beitrag NN

Ich ermächtige hiermit den Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. **Mit der Speicherung meiner hier erfassten Daten bin ich einverstanden!**

_____

Ort, Datum, Unterschrift (Lastschriftmandat)

www.bluemountains-paderborn.de

20% Pilgerrabatt für Mitglieder*

*gilt nur auf den regulären Preis und gegen Vorlage des Mitgliedsnachweises

Blue Mountains
Outdoor & Sports

MEGA ANGEBOTE RIESIGE AUSWAHL

Werdet ein Mountaineer und sichert euch tolle Vorteile.

MEINDL · DOLOMITE · Schöffel · salomon · DIDRIKSONS · Bergans · MAMMUT · Löffler · SALEWA

Blue Mountains
Outdoor & Sports
Rosenstraße 12 • 33098 Paderborn

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00-18.00 Uhr
Sa 10.00-17.00 Uhr

05251. 543 48 41
info@bluemountains-paderborn.de

GLAUBST DU SCHON ODER SUCHST DU NOCH?

Finde Antworten im Dom

Bestellen Sie für 4 Wochen
Ihr kostenfreies Probeexemplar.
Die Lieferung endet automatisch.

BESTELLUNGEN FÜR PRINT- UND E-PAPER
ONLINE UNTER:
WWW.DERDOM.DE/DER-DOM-ABONNEMENT
ODER PER TELEFON: 05251/153-204

Der Dom
KATHOLISCHES MAGAZIN IM ERZBISTUM PADERBORN